

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 152.

Halle, Donnerstag den 2. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 1. Juli.

Von größeren Erfolgen als die früher erwähnten Genossenschaften begleitet sind die Schulze'schen Vorschussvereine.

Durch die Mängel der bestehenden Gesetzgebung erhielten diese Vorschussbanken ihre eigentliche Bedeutung; sie sind die gerechte und nützliche Nothwehr gegen bestehende Missstände. Hierher gehörten bisher die fogen. Wucherer, welche ein höheres Zinsnehmen bei criminallicher Strafe verboten. Gerade bei den kleineren und kleinsten Anleihen, wie sie durchgängig von den untern und weniger bemittelten Ständen gemacht werden, ist aber wegen der größern Gefahr und der viel mühsamern Verwaltung eines solchen Geschäfts der höhere Zins ganz unvermeidlich. Der wesentlichste Nachtheil einer falschverstandenen Gesetzgebungsroutine traf also die weniger bemittelten Klassen zu. Ein anderer Nachtheil ward ihnen dann auch durch die bestehenden Einrichtungen des Bankwesens. Die Gesetzgebung hinderte nämlich nicht bloß die freie Theilnahme in allgemeinen, sondern sie verbot geradezu die Zusammenlegung von Kapitalien, und zwar that sie es zum Schutze eines Bankwesens, welches an der Hand von Privilegien groß gezogen, fast ausschließlich für die reichen und reichen Verkehrskreise berechnet war. Für diese wurden Kapitalien von allen Seiten zusammengetragen, und anderswo war nicht einmal die gesetzliche Möglichkeit, dem entprechende Einrichtungen für sich selbst anzulegen, bis die Schulze'sche Vorschusskasse das Voch fand, durch welches man dem Gesetz entschlüpfte.

Das Charakteristische derselben ist, daß sie auf außerordentlich kleinen Beiträgen begründet waren, und zwar wesentlich durch die Vorschussfunden selbst. Schulze bezeichnet die Grundsätze, nach welchen diese Vereine zu handhaben seien, in folgender Weise: 1) Daß die Vorschussfunder selbst Träger und Leiter des auf Befriedigung ihres Creditbedürfnisses abzielenden Unternehmens, d. h. also Mitglieder des Vereins und Risiko wie Gewinn des Unternehmens ihnen gemeinsam sind; 2) daß der durch den Verein vermittelte Geldverkehr auf gegenseitlichem Fuße (Leistung und Gegenleistung) und nach den üblichen Bedingungen des Geldmarktes geregelt wird, daß also den Vereinsgläubigern durch die Vereinskasse, durch die Vorschussnahme angemessene Zinsen und Provisionen, wie sie bei solchen Geschäften gewöhnlich sind, gewährt werden; 3) daß durch sofortige Einzahlungen oder allmählich durch fortlaufende geringe Beiträge der Mitglieder Geschäftsanteile (Guthaben) derselben in der Vereinskasse angeammelt werden, welche den Einzelnen eigenthümlich verbleiben, jedoch während der Mitgliedschaft nicht herausgezogen werden dürfen, vielmehr gleich Actien den Stammfonds, das Grundkapital des Vereins bilden, wogegen die zum Betriebe des Geschäfts noch außerdem erforderlichen fremden Gelder auf den gemeinschaftlichen Credit und unter gemeinschaftlicher Haft alle aufgenommen werden müssen.

Mit Recht kann Schulze diese seine Vereine den bestehenden Vorschusskassen voranstellen, welche aus dem Wohlwollen Einzelner oder der Behörden entstanden, ein solches Ziel zu erreichen niemals vermögen. In der Art der Beitragspflicht aber liegt eine erste Garantie für den Vorschussfunder und rechtlichen Mann bei den Standesgenossen niemals ausbleibt. Die Rückzahlung des Vorschusses wird in den kleinsten Summen und zur bequemsten Zeit ermöglicht, mit dem Ausschlag eines Zinses, dessen Höhe allerdings höher als der landesübliche sein mußte. So lange als die Wuchererbestanden, mußte deshalb jede Association ihre Vorschüsse auf die Mitglieder beschränken.

Nach langem Petitioniren und Drängen erhielten endlich die Genossenschaften in Preußen durch das am 27. März 1867 publicirte Genossenschaftsgesetz eine freiere Stellung. Die aus diesem Gesetze den Genossenschaften zustehenden Rechte lassen sich dahin zusammenfassen:

1) Erhalten sie die juristische Persönlichkeit, d. h. die Befugnis, auf ihren Gesamtnamen Eigenthum und Rechte jeder Art zu erwerben und aufzugeben, Verbindlichkeiten einzugehen und zu lösen u.

2) Werden sie durch ihre beliebig gewählten Vorsteher gerichtlich und außergerichtlich in jeder Beziehung vertreten, deren Legitimation bloß durch die Anmeldung beim Handelsgericht bewirkt wird.

3) Trete die Mitglieder-Solidarhaft, welche nach wie vor als Creditbasis beibehalten bleibt, für die Vereinschulden in ein mehr bürgschaftliches Verhältnis zurück.

4) Werden die aus dem Vereine austretenden Genossenschaftler durch eine Verjährung von zwei Jahren nach ihrem Austritte von der Mitverantwortung für die Vereinschulden befreit.

Die großen Vortheile, welche besonders der dritte Punkt der Genossenschaften gewährt, springen klar in die Augen. Nach dem preussischen Landrecht nämlich konnte bisher ein Gläubiger der Genossenschaft sich ein beliebiges Mitglied derselben herausgreifen und seine Forderung von demselben eintreiben, welches Mitglied sich dann erst wieder im Wege des Regresses an die andern Mitglieder wenden konnte. Daraus konnte schließlich ein Proceß und Executionskrieg Aller gegen Alle entstehen. Diese großen Gefahren, welche die solidarische Haftbarkeit für die Mitglieder der Vorschussvereine boten, wurde zunächst durch das preussische Gesetz vom 27. März 1867 sehr gemildert. Dies Gesetz bestimmt, daß der Gläubiger sich um Befriedigung seiner Forderung zunächst nur an die Gesamtgenossenschaft wenden kann und deren Concurs abwarten muß. Erst wenn festgestellt ist, daß das Vereinsvermögen zur Deckung nicht ausreicht, können sich die Gläubiger an die Genossenschafts-Mitglieder selbst halten, ein Gläubiger aber, der sich nicht auf den Concurs einläßt, verliert jedes Anrecht. Da auch bei diesen Bestimmungen die Gefahren für die Mitglieder noch erheblich schienen, so ist in dem Genossenschaftsgesetz für Norddeutschland ein §. 52 eingeschoben, welcher vorschreibt, daß wenn in einem Concursverfahren die Beschaffung der zur Deckung der Gläubiger wegen ihrer im Concurs erlittenen Ausfälle nöthigen Mittel nach dem Beschlusse der Generalversammlung nicht innerhalb 8 Tagen auf freiwilligem Wege bewerkstelligt ist, dann die exekutive Zwangsumlage unter den Genossenschaftlern eintritt. Hierdurch wird die Zahl der Prozesse vermindert und gleichzeitig die Solidarhaft für die Mitglieder möglichst wenig drückend gemacht, andererseits aber blieb die Solidarhaft als Grundbasis und Hebel für den Credit bestehen, um alle Bedenken der Gläubiger zu beseitigen.

Auf dem kürzlich zu Sangerhausen stattgefundenen 6. Unterverbandstage der Genossenschaften wurden diese Verhältnisse eingehend besprochen und wir wollen deshalb in einem der nächsten Artikel aus den Verhandlungen desselben das allgemein Interessante hervorheben.

Berlin, d. 30. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kaufmann und Strandungs-Commissair Rudolph Laurig Julius Teckel zu Alt-Stagen und dem Bootsmann Friedrich Wilhelm Teinfeld zu Neufahrwasser bei Danzig die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen, sowie den außerordentlichen Professor Dr. Schering in Göttingen zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät daselbst zu ernennen.

Wir sind in die großen Gedanktage des Jahres 1866 eingetreten und das „Militär-Wochenblatt“ knüpft an dieselben durch Veröffentlichung

lichung eines bisher nicht bekannt gewordenen Operationsplanes des FML. Benedek an, welcher (am 27.) dahin ging, sich, bevor die Vereinigung der beiden großen Hälften der Preussischen Armee erfolgt wäre, mit aller Macht auf den Prinzen Friedrich Karl zu werfen. Seine Hauptmacht sollte dem zufolge am 29. und 30. gegen Gitschin und Turnau vorrücken und das Hauptquartier am 1. Juli nach Gitschin verlegt werden. Er hatte damals noch keine Ahnung, daß der Kronprinz bereits am 26. in Böhmen eingerückt war, und sein Plan konnte um so weniger zur Ausführung kommen, als Prinz Friedrich Karl bereits am 29. Gitschin gestürmt hatte. Es vollzogen sich damals die fühnen Combinationen des Generals v. Moltke, welche durch rasch auf einander folgende Schlänge zum Frieden führten.

Ein Königl. Erlaß vom 20. Juni bestimmt über den Wirkungskreis des Oberpräsidenten in der Provinz Schleswig-Holstein, daß derselbe sich auf alle Angelegenheiten erstrecken soll, welche dem Oberpräsidenten der alten Provinzen übertragen sind und verfügt die vorläufige Vereinigung der beiden Regierungen in Schleswig und Kiel zu einer Regierung, welche ihren Sitz in Schleswig nimmt.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Wie im Auslande, so wird auch hier das Bestreben der Marine dahin gerichtet sein, die Schiffskörper selbst auf königlichen Werften zu erbauen, wozu die Werfte an der Jade, in Kiel und Danzig ausreichende Mittel bieten werden. Dies wird aber nicht ausschließen, daß je nach dem schnellen Gang der Entwicklung der Flotte es notwendig werden wird, Schiffe Privatfirmen in Bau zu geben; und wenn dieser Fall eintritt, wird denselben selbstverständlich eine freie Concurrenz eröffnet werden. Diese Concurrenz wird sicherlich nicht beeinträchtigt werden durch das Interesse, welches angeblich einflußreiche Personen an einem besonderen Unternehmen, welches unter dem Namen der Norddeutschen Schiffbau-Gesellschaft in Kiel entstanden ist, haben mögen; es wird weder der Pruffstein für die Staats-, noch andere Privatwerfte werden.“

Der preussische Gesandtschafts-Secretär v. Kusserow in Washington hatte vor Kurzem einen Zweikampf mit dem amerikanischen General Lawrence ausgefochten. Letzterer wurde von seiner Regierung sofort des Amtes entbunden — er war Ministerresident in Costarica; und was ersteren betrifft, so wandte sich Seward nach Berlin, um die Abberufung des Uebertreters der Landesgesetze zu verlangen. Diesem Gesuche wurde willfahrt, und die preussische Regierung hat über Hrn. von Kusserow die schwere Strafe verhängt — als Bottschafts-Secretär nach London versetzt zu werden. Seine Stelle in Washington ist zeitweilig dem zweiten Secretär, Grafen Lottum, der bei dem Kampfe den Secundanten gespielt hatte, übertragen. Diese Thatsachen melbet der amerikanische Correspondent der „Times“, welcher die Anmerkung dazu macht, daß Kusserow's Beförderung Herrn Seward sehr geärgert habe. Nach früheren Mittheilungen war auch die Rückberufung Lottum's verlangt worden.

Aus Baden, d. 28. Juni. Wie wenig unsere nächsten Nachbarn im Elsaß sich im Allgemeinen von den chauvinistischen Tendenzen beeinflussen lassen, davon mag immerhin die Einladung Zeugnis geben, welche die Schützengesellschaft in Straßburg (la société de tir de Strashourg, welche vom 27. bis 29. d. ihr Schützenfest abhält) in sehr freundlicher Weise an die badischen Vereine erlassen hat. Darin heißt es: „Wir sprechen die Hoffnung aus, daß der Rhein, der zwischen uns liegt, nicht nur kein Hinderniß ist für eine recht zahlreiche Beisehung ihrerseits an unserm Feste, sondern daß Sie gerade mit Vergnügen eine Gelegenheit ergreifen werden, um mit uns der Welt zu zeigen, daß die engen politischen Grenzen nicht für Schützen gezogen, und daß wir, diesseits und jenseits des Rheins, vom gleichen freien Geiste des Fortschritts und der Nächstenliebe erfasst sind.“ So misstrauisch wir auch gegen vergleichene Kundgebungen im Allgemeinen sind, und so wenig uns immerhin die Phrase gelten mag, so wollen wir doch auch dieses Anzeichen nicht unterschätzen, daß man im Grenzlande bemüht ist, gegenseitig ein gutes Einvernehmen zu pflegen. So ist denn auch eine große Anzahl badischer Schützen der Einladung gefolgt, hat sich gestern in Reih gefammelt und ist gemeinschaftlich in Straßburg unter großem Jubel der Bevölkerung eingezogen. Sie wurden vom Maire mit einer herzlichsten Ansprache empfangen und die badische Fahne weht auf dem Broglinplaz.

Desterreichische Monarchie.

Wien, d. 27. Juni. Die päpstliche Allocution hat in den Regierungskreisen allerdings großen Eindruck gemacht, unbegründet ist aber die Behauptung, daß der Ministerrath sich mit der Frage beschäftigt habe, ob dem hiesigen Vertreter des heiligen Stuhles, Mgr. Falcinelli, die Pässe zuzuschicken seien. Der Nuntius bleibt jedenfalls in Wien. Auch will die Regierung, insofern sich die Allocution auf die confessionellen Gesetze bezieht, keinen Notenwechsel mit dem päpstlichen Stuhle beginnen, wohl aber soll der Reichskanzler die in der Allocution enthaltenen Angriffe auf die Verfassung zurückweisen wollen. — Es heißt, daß alle hiesigen politischen Vereine an einem der nächsten Tage zu einer monströsen Volksversammlung zusammentreten werden, um eine Kundgebung gegen die päpstliche Allocution und ein Vertrauensvotum für das Ministerium zu beschließen. — Der Statthalter von Nieder-Oesterreich, Graf Chorinsky, der Vater des verurtheilten Grafen Chorinsky, hat einen Urlaub auf unbestimmte Zeit genommen.

Die österreichische Regierung hat sich über die Allocution des Papstes vom 22. Juni in einem Rundschreiben an die Gesandtschaften ausgesprochen. Es wird in demselben zunächst bemerkt, daß die Allocution in Oesterreich nicht diejenige Wirkung gethan, welche die päpstliche Curie davon erwartet haben mochte, und der Grund liege nicht, wenigstens nicht allein, in der steigenden Gleichgültigkeit gegen die Aussagen und Ansprüche des heiligen Stuhles. Dieser habe

sich seinen Mißerfolg selbst zuzuschreiben, indem er über seine Sphäre hinausgreife. Einen Protest gegen das Ehegesetz habe man erwarten können, aber nicht, daß die Curie auch Gesetze verdammen werde, deren Zusammenhang mit der Dogmatik sich schwerlich nachweisen lasse. Vollends die Verwerfung des Staatsgrundgesetzes vom 10. December sei durch nichts zu rechtfertigen und ohne Beispiel in anderen Ländern. Die Curie habe geglaubt, ihre Angriffe auf Oesterreich verstärken zu können, indem sie dieselben verallgemeinerte, sie habe damit aber nicht bloß Oesterreich, sondern die Gesamnt-Entwicklung Europas betroffen. Noch sei die Allocution ein bloßes Wort, es sei zu wünschen, daß die päpstliche Curie und ihre Anhänger nicht versuchen möchten, es zur That zu erheben.

Sehr beifällig ist die Aufnahme, welche das am Sonnabend in ungarischen Unterhause vorgelegte Wehrgesetz bei den Parteien Ungarns findet. Die dem Dualismus gemachte Concession, daß die ungarische Landwehr die ungarische Sprache zur Commandosprache haben und die ungarische Tricolore als Fahne führen solle, hat offenbar am meisten dazu beigetragen, mit den weniger zuzugenden Bestimmungen über das stehende Heer zu verschönern.

Frankreich.

Paris, d. 29. Juni. Die Rede, mit welcher Magnin heute die Budgetberathung im gesetzgebenden Körper eröffnete, entwarf ein sehr düsteres Bild von der Lage der französischen Finanzen und machte die Majorität dafür verantwortlich, daß es so weit gekommen sei; sie müsse jetzt unverzüglich die Regierung von der Bahn hinweggreifen, auf der dieselbe wandle. Man sieht es den Organen der Regierung an, daß diese nicht ohne innere Bewegung den heute eröffneten Budget-Verhandlungen entgegensteht. Die „France“ wird ordentlich schwermüthig und gekostet, daß Frankreichs Reichthum nicht unerschöpflich sei und daß die Regierung den Fehler begangen habe, Alles auf einmal zu unternehmen und das Werk von einem Jahrhundert in wenigen Tagen vollbringen zu wollen. Es wäre nicht schlecht, sich zu beschränken, und man müsse auch kommenden Geschlechtern was zu thun übrig lassen. Die bevorstehenden Debatten werden jedenfalls die heftigsten werden, welche das zweite Kaiserreich noch erlebt hat. Herr Rouher und St.-Paul schmeicheln sich, wenn man den Aussagen seiner Freunde Glauben schenken darf, damit, es beim Kaiser durchgesetzt zu haben, daß dieser die allgemeinen Wahlen doch noch in diesem Jahre ausführt. Niel und Pinard sind anderer Meinung. Gestern sind Marschall Niel und Rouher in Fontainebleau beim Kaiser eingeladen gewesen. Letzterer hat mit Napoleon III. längere Zeit gearbeitet. Der Kaiser hat ihm wichtige Depeschen aus Belgrad mitgetheilt. — Die Mitglieder der wissenschaftlichen Commission, die sich nach der Halbinsel Malacca begiebt, um die Sonnenfinsterniß am 18. August zu studiren, haben sich in Suez eingeschifft. — Während der Ausstellung in Havre giebt eine spanische Gesellschaft jeden Sonntag Vorstellungen von Stiergefechten. Die Kaiserin, welche dieselben bekanntlich leidenschaftlich liebt, hat die Erlaubniß dazu verschafft.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, d. 30. Juni. Die von der Norddeutschen Bank an hiesiger Börse aufgelegte Neue Mecklenburg'sche Eisenbahn-Anleihe (Emissionencours 99½) von ½ Million Thlr. war sofort vergriffen und wurde pr. Cassa mit 100¼ bezahlt.

Hamburg, d. 30. Juni. Wie der „Hamburger Börsenhalle“ aus Harburg gemeldet wird, werden, laut Bestimmung des Finanzministeriums, vom 1. Juli an in den steuerfreien Niederlagen in Harburg, Emden und Leer solche transittirende Eisenbahngüter, die daselbst nicht zu Lager genommen sind, von der Abgabe des Krähgelbes in der Regel befreit bleiben.

Darmstadt, d. 30. Juni. Die Abgeordnetenversammlung genehmigte nach langer Debatte den Vertragsabschluss wegen Abtretung des hiesigen Antheils der Main-Weserbahn an Preußen. Der Verkauf der Offenbacher Bahn wurde ebenfalls genehmigt.

Florenz, d. 30. Juni. Die Büreaus der Deputirtenkammer haben den Vertrag, betreffend die Verpachtung des Tabaksmonopols, mit der von der Gesellschaft zugestandenen Erhöhung des Kapitals und Verminderung der Pachtzeit genehmigt. — General Menabrea ist von Monza zurückgekehrt, wo er dem Kronprinzen Humbert vor dessen Abreise nach Deutschland einen Besuch gemacht hatte.

Rom, d. 30. Juni. Die päpstliche Bulle, welche das ökumenische Concil auf den 8. Decbr. 1869 nach Rom beruft, ist heute an den Straßenmauern angeheftet worden.

Paris, d. 29. Juni. Im gesetzgebenden Körper wurde heute die Debatte über die Berathung des Finanzgesetzes begonnen. Magnin eröffnete dieselbe mit einer allgemeinen Kritik der Finanzlage. Redner betonte die Nothwendigkeit einer höheren Controle und der Reducirung des Effectivbestandes der Armee. Louvet stellte die Finanzlage in günstigerem Lichte dar; dieselbe sei ernst, jedoch durch rechtzeitiges Eingreifen verbesserbar. Eine ehrliche Friedenspolitik werde den Weg hierzu zeigen, und die übermäßigen, kostspieligen Rüstungen von selbst unnöthig machen. Seitens der Opposition sprach sodann Garnier-Pagès im Sinne des ersten Redners.

London, d. 30. Juni. In der Nachtsitzung des Oberhauses wurde die Debatte über die irische Staatskirche beendigt. In der hierauf gegen 3 Uhr Morgens erfolgenden Abstimmung wurde die Gladston'sche Suspensionsbill mit 192 gegen 97 Stimmen verworfen.

Lissabon, d. 29. Juni. Der Dampfer wird aus Rio de Janeiro gemeldet, daß der brasilianische Ministerpräsident anlässlich einer Debatte in der Deputirtenkammer die formelle Erklärung abgegeben hat, daß die brasilianische Regierung keinen Eroberungskrieg gegen Paraguay führe.

Bekanntmachungen.

Der Verwaltungsrath der Lodzer Fabrik-Eisenbahn

macht hiermit bekannt, dass der fällige **Juli-Coupon** der **Lodzer Actien** an folgenden Orten ausgezahlt werden wird:

- 1) in **Warschau** bei der **Hauptkasse der Gesellschaft, Marschallsstrasse 1066 P.**,
 - a) in Gold den $\frac{1}{2}$ Imperial à S. Rbl. 5, 15 Kop. gerechnet,
 - b) in landesüblichem Papiergeld zum Tages-Course laut Warschauer Börse,
 - c) in Rimessen auf Berlin, Paris, London oder Amsterdam, wobei

für **S. Rbl. 100** gerechnet werden

107 Thaler Preuss. Courant,
400 Francs,
16 Pfund Sterling,
188 Gulden Holland.,

- 2) in **Berlin** bei den Herren **Jos. Jaques und Feig & Pinkuss,**
 - 3) in **Amsterdam** " " " **Lippmann, Rosenthal & Co.**
- zu dem bezeichneten Course.**

In Gemässheit der vorstehenden Bekanntmachung des Verwaltungsrathes der Lodzer Fabrik-Eisenbahn lösen wir die am 1. Juli a. c. fälligen Coupons von den Actien genannter Gesellschaft in den Vormittagsstunden ein.

Berlin.

Feig & Pinkuss,
Französische Strasse 20^a.



Warschau-Wiener-Eisenbahn.

Die von der **X. ordentlichen Generalversammlung** mit **fünf Rubel** für jede Stamm-



Actie der Warschau-Wiener-Eisenbahn-Gesellschaft für das Betriebsjahr 1867 festgestellte **Dividende** ist in dem Zeitraum vom **6. bis 31.**

Juli a. C., abzüglich der bereits erhobenen Abschlags-Dividende von **1 S.-Rb. 50 Kop. per Actie**, bei den nachfolgenden Zahlungsstätten zu erheben:

- | | |
|--|--|
| in Warschau bei der Hauptkasse der Gesellschaft, | |
| „ Breslau beim Schlesischen Bankverein, | |
| „ Berlin bei Herren Feig & Pinkuss, | |
| „ Amsterdam „ „ Lippmann, Rosenthal & Co., | |
| „ Frankfurt a/M. „ „ J. J. Weiller's Söhne, | |
| „ Krakau „ „ Anton Hölzel, | |
| „ Brüssel „ „ Brogmann fils, | |
| „ St. Petersburg „ „ Sterky & Sohn. | |

Gleichzeitig kommt die auf die **Genussactie entfallende Dividende per S.-Rb. 2. per Stück** zur Zahlung.

Warschau, den 27. Juni 1868.

Der Verwaltungs-Rath.



Warschau-Wiener-Eisenbahn.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Verwaltungsrathes obiger Gesellschaft vom 27. Juni c. a. lösen wir



- | | |
|---|--|
| die Abschlags-Dividendenscheine pro 1867 mit S.-Rb. 1. 50 Kop. pro Stück, | |
| die Dividendenscheine „ „ „ „ 3. 50 „ „ „ | |
| die Dividendenscheine von Genussactien „ „ „ „ 2. — „ „ „ | |
| die im Jahre 1867 ausgegebenen Actien „ „ „ „ 100. — „ „ „ | |

vom **6. bis 31. Juli a. C.** werktäg'lich in den Vormittagsstunden ein.

Den Coupons ist ein arithmetisch geordnetes Nummern-Verzeichniss beizufügen, zu welchem Schemata bei uns zu haben sind.

Berlin, den 29. Juni 1868.

Feig & Pinkuss,
Franzö. Strasse 20^a.

Schmiede-Verkaufs-Anzeige.

Meine in Spickendorf bei Landsberg bei Halle a. S. belegene Schmiede mit zwei Feuer, schönem Wohnhaus, Stallung, Scheune, Garten, mit und ohne 9 M. Acker, bin ich willens **Mittwoch den 8. Juli d. J.** früh 10 Uhr im Gasthof in Spickendorf öffentlich meistbietend, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen. Auch können Käufer mit mir vorher in Unterhandlung treten.

Spickendorf, den 30. Juni 1868.

G. Leinau,
Schmiedemeister.

3 - 4000 Thaler

werden auf ein neues Hausgrundstück zur ersten Rängen Hypothek gelocht und ertheilt nähere Auskunft **J. Bichtler** in Merseburg.

Ein Landgut mit 63 M. Feld, ein dergl. mit 26 M. Feld, ein dergl. mit 15 M. Feld, alle mit guten Gebäuden und ausgezeichnetem Acker, sind mit vollst. Inventar und Erndte zu verkaufen durch **C. Th. Esche** in Dürrenberg.

Ein Materialgeschäft in einem grossen lebhaften Dorfe hat preiswerth zu verkaufen im Auftrage **C. Th. Esche** in Dürrenberg.

Gasthöfe, Mühlen, mit und ohne Feld, Häuser für Rentiers, Geschäftsleute und Handwerker hat zum Verkauf nachzuweisen **C. Th. Esche** in Dürrenberg.

Gute Tischler finden dauernde, gut lohnende Beschäftigung in der Maschinenfabrik von **Joh. Zimmermann** in Chemnitz.

Auction.

Freitag den 3. Juli cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich im Kaufmann **Hennrich'schen** Grundstücke „**Gartengasse Nr. 2**“ 44 St. Spritzgebäude, **W. Elfte**, gerichtl. Auct.-Commissar.

Auction.

Sonabend den 4. Juli cr. Vormittags 9 Uhr

sollen bei dem Conditor **G. Böttcher** hier diverse Meubles, 1 Uhr mit Glasglocke, 1 Wanduhr, Tisch- und Tafeltücher, einige Duzend Teller, Tassen, einige Hundert Flaschen Wein, Limonade, Labenutenstiften, ein grosses Bett, Betten und dergleichen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Cour. verkauft werden. Duerfurt, den 19. Juni 1868.

Im gerichtlichen Auftrage:
Grüper, Actuar.

Bäckerei-Verpachtung.

Zu verpachten ist vom 1. Octbr. 1868 ab eine in frequenter Lage der inneren Vorstadt Leipzigs gelegene, schwunghaft betriebene Bäckerei. Nähere Auskunft ertheilt an Respektirende **Abvokat Heinr. Götz** zu Leipzig.

Der zum 6. Juli angefallene Termin, den Verkauf meiner Schmiede mit Acker betreffend, wird hiermit aufgehoben.

Schwarz bei Landsberg, d. 30. Juni 1868.
Heinrich Drehme, Schmiedemeister.

Restauration,

Eine geräumige freq. $\frac{1}{2}$ Stunde von einer Kreisstadt, Garten, Colonaden u. ca. 3 Morgen, ist bei 2000 \mathcal{R} . Anzahlung mit allem Inventar sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres C. G. D. poste rest. Weissenfels.

Verpachtung einer Gastwirthschaft.

Ich bin willens, mein in der Stadt Sörbig belegenes Gasthaus, der

„Schloßgarten“

genannt, mit schönem neuen Tanzsaale, hohen und geräumigen Colonaden, überbauter Kegelhahn mit heizbarer Kegelstube, großem schattigen Concertplatz, sehr guten Kellern, ausreichender Stallung, gutem Inventarium am **17. Juli d. J. Vorm. 11 Uhr** öffentlich auf 6 Jahre vom 1. October d. J. nach Wunsch vom 1. Januar 1869, in meinem Lokale zu verpachten.

Die Verpachtungsbedingungen sollen im Termine bekannt gemacht, können aber auch 14 Tage vor demselben bei mir eingesehen oder gegen Erstattung der Kosten abschriftlich übersendet werden.

Sörbig, den 24. Juni 1868.

A. Heinrich, Schloßgartenbesitzer.

Kiefern-Bretter und Bohlen

habe ich in einer vorzüglich schönen Stamm-Waare und guter Sopp-Waare in größter Auswahl am Lager.

Gustav Messmer.

**Kiefern-Kanthölzer,
Böhmische Rundhölzer in Fichten und Tannen,
Tannen- und Fichten-Bretter und Bohlen**

empfiehlt billigt

**Gustav Messmer,
Halle, alter Markt.**

Haus- und Geschäftsverkauf.

Mein hieselbst in sehr günstiger Lage der Stadt Sangerhausen belegenes, vor 5 Jahren neu erbautes Wohnhaus, worin sich ein lebhaftes Material- und ein bedeutendes Farbwaarengeschäft befindet, bin ich willens zu verkaufen. Dasselbe enthält, außer dem schönen eingerichteten Laden, acht heizbare Zimmer, drei Küchen, zehn Kammern, Waschküche, Stallung, zwei Keller, Niederlags- und Bodenräume, schönen Hof und Gärten, außerdem befindet sich in demselben ein photographisches Atelier mit schönem Glassalon, im Hof und Garten gelegen. Dasselbe eignet sich nicht nur für Kaufleute und Photographen, sondern auch für Herrschaften, welche auf eine gesunde Lage reflectiren.

Sangerhausen, d. 29. Juni 1868.

Julius Henze.

Die Wäsche-Handlung

von **S. M. Haberkern**, gr. Ulrichsstraße Nr. 56, empfiehlt ihr reichhaltig sortirtes Lager fertiger Herren- und Damen-Wäsche, Oberhemden werden genau nach Maas in den neuesten Façons und nur von bestem Handgespinnst-Leinen, gutem schweren Shirting und Madapolain angefertigt, auch wird jede Bestellung auf Wäsche ebenfalls auf das Prompteste und in kürzester Zeit ausgeführt.

Am heutigen Tage übernahm ich das Material-, Taback-, Cigarren- und Branntwein-Geschäft von Herrn **Hey**, alter Markt Nr. 20. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, das mich beehrende Publikum streng rechtlich und prompt zu bedienen.

Halle a/S., d. 1. Juli 1868.

Hochachtungsvoll

E. Lang Heinrich.

Bad Wittekind.

Das wegen ungünstiger Witterung gestörte Brunnenfest findet

heute Donnerstag den 2. Juli statt.

Von Nachmittags 5 Uhr ab Concert.

Bei eintretender Dunkelheit große Illumination u. brillantes Feuerwerk.
Entrée à 2½ M.

E. John.

**Brillant-Land- und Wasser-Feuerwerk,
Bengalische Flammen und Illuminationslaternen,
größte Auswahl, billigste Preise bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36.**

Großes Gartenfest und Italienische Nacht in Löberitz.

Sonntag den 5. Juli von Nachmittags 3 Uhr ab grosses Extra-Concert, Abends Italienische Nacht mit prachtvoller Illumination, Feuerwerk und Theater, im festlich decorirten Salon Ball, wozu freundlichst einladet
Franz Ohme.

Mein Haus, gr. Schlamm 8, mit Restauration bin ich willens zu verkaufen.
M. Körding, gr. Schlamm 8.

Das Haus, Mühlweg 2, herrschaftlich, mit Garten, bin ich willens zu verkaufen.

M. Körding, gr. Schlamm 8.

Michaelis zu beziehen!
Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, großer Kammer, Küche und Zubehör, Preis 56 M., ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen. Näheres großer Schlamm 3.
Napps-Stroh hat zu verkaufen
Albert Andre in Landsberg.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Den Herren Aerzten empfehle ich:
**Inductionsapparate,
Krankenthermometer,
Beleuchtungsspiegel,
Hörröhre - Trommelfelle,
Spritzen alle Sorten,
Klyso-pompe - Douchen,
Mikroskope - Deckgläschen,
Impfspitzen - Respiratoren.**

Otto Unbekannt,

großer Schlamm 11.

Neue saure Gurken. **Boltze.**

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen

find in H. u. Kr. à 10 Kr. zu haben in Halle:
A. Hentze, Schmeerstraße 36, **Düben:**
E. Schulze, Wittenberg; **H. Glück**,
Eisleben; **A. Kühne**.

Ladenvermietung.

Schmeerstr. 37/38 ist Laden, Ladensube nebst Wohnung Michaelis zu vermieten.
Ludwig Schaal.

Sämmtliche Colonialwaaren, Cigarren, Spirituosen u. s. w. gebe ich bei Entnahme von 5 M., resp. 1 M., stets zu Engros-Preisen ab.
C. H. Wiebach.

Von **Gothaer Cervelatwurst**, wirkliche Winterwaare, empfang heute neue Sendung **C. H. Wiebach.**

Neue saure Gurken bei
C. H. Wiebach.

Fürstenthal.

Donnerstag den 2. Juli zum letzten Rosenfest Concert. Jede Dame erhält ein Bouquet gratis. Anfang 7 Uhr. Entrée für Herren 2 M. 6 S., Damen 1½ M.
A. Schöpfer.

Georgsburg b. Cönnern.

Den 3. Juli zur Erinnerung an die Schlacht bei Königgrätz gr. Concert mit verstärktem Orchester. Illumination. Feuerwerk. Anfang präc. Abends 6 Uhr.
F. Maas.

Zur Erinnerungsfeier der glorreichen Schlacht bei Königgrätz großes Feuerwerk und Italienische Nacht nebst Ball auf dem Weinberg bei **Beuchlitz**, wozu freundlichst einladet
Seife.

Grüne Tanne bei Löberitz.

Freitag den 3. Juli Abends 7 Uhr zur Erinnerung an die Schlacht bei Königgrätz großes Concert, Illumination, Feuerwerk und Ball. Krieger von 1866 haben freien Zutritt.
J. Salzmann.

Zum Kirchschest

Sonntag den 5. Juli ladet ergebenst ein die Gesellschaft von **Gimmritz und Raunig.**

Zum diesjährigen Vogelschiessen der Schützengilde in **Zörbig**, welches Sonntag den 5. Juli abgehalten wird, ladet ergebenst ein
der Vorstand.

Der Missions-Gesellschaft am Petersberge wird sein diesjähriges Fest, so Gott will, am 8. Juli Nachmittag 2 Uhr in der Kirche auf dem Petersberge feiern. Missionsfreunde ladet ein
der Vorstand.

Italien.

Die päpstliche Bulle, welche das allgemeine Concil auf den 8. December 1869 in den Vaticanpalast zu Rom zusammenberuft, ist am 29. v. M. in aller Form verkündet worden. Alle Geistlichen, die zum Ercheinen auf dem Concile berechtigt sind, werden aufgefordert, entweder in Person zu kommen, oder einen Stellvertreter zu schicken, die Fürsten und andere Staatsoberhäupter werden ermahnt, ihnen das Kommen in jeder möglichen Weise zu erleichtern. Die Bulle stellt als Gegenstand des Concils hin Sicherung der Reinheit des Glaubens und der Achtung für Religion und Kirchengesetze; Verbesserung der Sitten; Herstellung des Friedens und der Eintracht; Entfernung der Uebelstände, unter denen die bürgerliche wie die kirchliche Gemeinschaft leidet. Die Bulle weist auf die Nothwendigkeit hin, die weltliche Macht des Papstthums, die Heiligkeit der Ehe und die religiöse Erziehung der Jugend aufrecht zu erhalten, und sie beklagt die Bestrebungen der Feinde der Kirche, diese Grundsätze umzustößen.

Vermischtes.

Berlin. Am 2. Juli beginnt in dem Exercierhause des 2. Garde-Regiments in der Karlsstraße die Ausstellung derjenigen Nähmaschinen, welche für die am 8. Juli c. beginnende internationale Nähmaschinen-Konkurrenz eingesendet sind. Die Zahl der angemeldeten Maschinen beläuft sich auf 41, darunter 18 Getreide-Nähmaschinen mit selbstthätiger Ablege-Vorrichtung, 5 Getreide-Nähmaschinen mit Hand-Ablage, 10 Gras- und Futter-Nähmaschinen und 8 kombinirte Nähmaschinen. Die Zahl der Konkurrenten, welche diese 41 Maschinen angemeldet haben, beläuft sich auf 20. Es werden konkurriren: 3 amerikanische Fabriken mit 4 Maschinen, 5 englische mit 22 Maschinen, 2 sächsische mit 3 Maschinen und 10 preussische Fabriken mit 12 Maschinen. — Die Maschinen werden in der Zeit vom 2. bis 5. Juli c. in dem obengenannten Lokale ausgefacht und dem grossen Publikum während der Zeit von Morgens 9 bis Nachmittags 6 Uhr zur Besichtigung zugänglich gemacht werden. Am 6. und 7. werden die Maschinen nach dem Versuchsfelde, an der Chaussee zwischen Schöneberg und Steglitz, transportirt, wo den Konkurrenten einige Roggenstücke zur Privatprobe und zum Einüben der Pferde überlassen werden. Am 8. Juli c. werden die Näh-Proben früh 9 Uhr durch das Haupt-Direktorium des Landwirtschaftlichen Provinzial-Vereins eingeleitet. Zuerst erfolgt die Verloosung der 25 Preisrichter in 6 Prüfungs-Kommissionen. Nach der Verloosung der Preisrichter erfolgt die Ausloosung der einzelnen Maschinen in den einzelnen Abtheilungen für die Reihenfolge, in welcher dieselben zur Konkurrenz gelangen. Die Arbeiten beginnen Morgens 8 Uhr und währen bis zum Abend.

Ueber die künftige Hauptverkehrs-Linie um die Erde enthalten Petermann's Geographische Mittheilungen folgende Angaben: Seit Mitte des Jahres 1866 ist durch die Einrichtung der Dampfer-Linie zwischen Australien und Panama die Dampfschiff-Verbindung rings um die Erde vollendet worden, und von 1867 an ist dem Reisenden um die Welt fogar eine zweite Linie durch den Grossen Ocean durch die Postdampferfahrten zwischen San Francisco und Hongkong geboten. Zwischen beiden Linien, über Japan und über Australien, besteht weder hinsichtlich des Kostenpunktes noch der Zeitdauer ein wesentlicher Unterschied. Das Passagiergeld beträgt nämlich: von Paris bis Point de Galle 1. Platz 650 Thlr. und 2. Platz 572 Thlr. In Point de Galle theilen sich beide Linien; auf der nördlichen über Japan zahlt man: von Point de Galle nach Paris 1. Platz 1137 Thlr. und 2. Platz 1006 Thlr. Auf der südlichen Route über Australien kostet es: von Point de Galle nach Paris 1. Platz 1096 Thlr. und 2. Platz 1056 Thlr. Im Ganzen beträgt mithin das Passagiergeld für die Reise um die Welt per Dampf über Japan 1787 Thlr. auf dem ersten und 1578 Thlr. auf dem zweiten Plage, über Australien 1746 Thlr. auf dem ersten und 1628 Thlr. auf dem zweiten Plage. Hinsichtlich der Zeitdauer fällt fogar jeder Unterschied hinweg, denn man braucht für beide Touren 109 Tage. Sobald aber die Eisenbahn durch den Westen der Vereinigten Staaten vollendet sein wird, muß die Route über Australien zum Range einer Nebenlinie herabsinken, denn die kürzeste Verkehrslinie um die Erde wird dann entschieden über San Francisco und Japan laufen. Man berechnet, daß man mit Benutzung dieser Eisenbahn in 39 Tagen von Liverpool nach Hongkong gelangen kann, also die möglichst rasche Fahrt um die Erde nur 80 Tage beanspruchen wird. Da auf der Eisenbahn nach dem Stillen Ocean täglich Züge San Francisco erreichen werden, wird man sich auch bald entschließen müssen, weit häufiger als jetzt Dampfschiffe nach Asien abgehen zu lassen; und man kann mit Sicherheit voraussehen, daß binnen wenigen Jahren ein ungeheurer Verkehr auf der ganzen Route von England über New-York und San Francisco nach den dicht bewölkerten und produktiven Ländern des östlichen und südöstlichen Asiens sich entwickeln wird.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
Am 30. Juni.

Beobachtungszeit	Ort	Barometer Par. Lin.	Temperatur Reaum.	Wind	Allgem. Himmelsanfaht
7 Uhr	Königsberg	835,8	12,3	W., schwach.	trübe.
8 "	Berlin	836,1	11,6	W., mäßig.	ganz bedeckt.
6 "	Lorau	834,5	10,1	W., lebhaft.	ganz bedeckt.
7 "	Hararanda (in Schweden)	838,7	9,9	SO., schwach.	heiter.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 30. Juni. Weizen — Roggen — Gerste — Hafer — Kartoffelspiritus, 8000 1/2 Tralles, loco ohne Fass — 11 1/2. Nordhausen, d. 30. Juni. Weizen 3 # 15 1/2 bis 3 # 25 1/2. Roggen 2 # 10 1/2 bis 2 # 20 1/2. Gerste 1 # 20 1/2 bis 2 # 21 1/2. Hafer 1 # 21 1/2 bis 1 # 71 1/2. Rüböl pr. Ctr. 11 1/2 #. Leinöl pr. Ctr. 13 #. Branntwein pr. 180 Quart incl. Fass 31—31 1/2 #.

Berlin, d. 30. Juni. Weizen loco 75—99 # pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Juni 74—72—73 # bez., Juni/Juli 74—73 # bez., Juli/Aug. 70 1/2—70 1/2 # bez., Sept./Oct. 67 1/2—67 1/2 # bez. — Roggen loco 75—78 Pfd. 54—57 1/2 # pr. 2000 Pfd. bez., feiner 59 1/2 # do., pr. Juni 56—55 1/2—56 1/2 # bez., Juni/Juli 54 1/2—54 1/2 # bez., Juli/Aug. 51 1/2—51 1/2 # bez. u. G., 1/2 Br., Sept./Oct. 50 1/2—50 1/2 # bez. — Gerste, große und kleine, 42—52 # pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 31—35 1/2 #, böhm. 32 1/2—33 #, fein gall. 33 1/2 #, schel. 33 1/2 # bez., pr. Juni 31 1/2—32—33—31 # bez., Juni/Juli 30 1/2 # bez., Juli/Aug. 28 1/2 # bez., Sept./Octbr. 27 1/2 # bez. u. G. — Erbsen, Kochwaare 59—65 #, Futterwaare 50—58 #. — Wintererbsen 70 # pr. 25 Schfl. frei Mühle bez., pr. Aug./Sept. 72 1/2 # bez., Sept./Oct. 73 # bez. — Rüböl loco 9 1/2 # bez., pr. Juni, Juli/Aug. 9 1/2 # bez., Sept./Oct. 9 1/2 # bez., Oct./Nov. 9 1/2 # bez., Dec./Jan. 9 1/2 # bez. — Leinöl loco 12 1/2 #. — Spiritus loco ohne Fass 18 1/2 # bez., pr. Juni, Juli/Juli u. Juli/Aug. 18 1/2 # bez. u. G., 1/2 Br., Aug./Sept. 18 1/2 # bez. u. G., 1/2 Br., Sept./Oct. 17 1/2 # bez. u. G. — Weizen loco ohne Umfass, Termine durch starke Realisationen flau und billiger, gefänd. 5000 Ctr. Von Roggen auf Termine war heute nur der laufende Monat in Deckung gebracht und wurde ca. 1/4 # pr. Rüböl. beßer bezahlt, dagegen gingen die übrigen Sorten zu unvorhergesehenen Preisen sehr wenig um. Die Aufwärtsbewegung, anfangs fest, ermatete allmählich unter dem Eindruck einer größeren Ausladung, schließt jedoch von Neuem fest. Lecoware, besonders in feinen Sorten, hoch gehalten, gefänd. 2000 Ctr. Hafer loco preishaltend. Laufender Monat durch Deckungen gefestigt, gefänd. 11,400 Ctr. Rüböl mußte ferner billiger erlassen werden, indem überwiegender Verkaufslauf auf allen Seiten beobachtet, gefänd. 100 Ctr. Spiritus schwante im Preise. Nach vordrückender Claus schließt der Markt wieder fester, jedoch in den Notizen, gefänd. 90,000 Quart.

Leipziger Det. und Producten-Handelsbörse vom 30. Juni. Weizen, 2040 # Btto., loco nach Qual. 68—94 # Bf., Roggen, 1920 # Btto., loco nach Qual. 57—61 # Bf.; pr. Juli 60 # Bf.; pr. Septbr., Oct. 48 # Bf. Gerste, 1680 # Btto., loco nach Qual. 47—52 # Bf. Hafer, 1200 # Btto., loco; 33 1/2 # Bf., 32 # Bf. Erbsen, 2160 # Btto., loco nach Qual. 65—68 # Bf. Wicken, 2160 # Btto., loco nach Qual. 52—54 # Bf. Mais, 2040 # Btto., loco nach Qual. 50—54 # Bf. Raps, 1800 # Btto., loco; 72 # Bf. Rübjen, 1800 # Btto., loco; 66 # Bf. Rüböl, 1 Ctr., loco; 10 1/4 # Bf. u. B.; pr. Juli 10 1/4 # Bf.; pr. Juli, August 10 1/4 # Bf.; pr. September, October 10 1/4 # Bf. Leinöl, 1 Ctr., loco; 13 # Bf. Weidnöl, 1 Ctr., loco; 18 # Bf. Spiritus, 8000 1/2 Tralles, loco; 19 # Bf., 19 1/4 # Bf. Breslau, d. 30. Juni. Spiritus pr. 5000 Pfd. Eralles 17 1/2 # Bf., 1/4 Ctr. Weizen, weisser 90—114 #, gelber 90—106 #. Roggen 60—68 #. Gerste 45—59 #. Hafer 36—40 #.

Stettin, d. 30. Juni. Weizen 82—95 bez., Juni 90 Br., Juni/Juli 87 1/2 #, Sept./Oct. 76 nom. Roggen 56—62, Juni 59 1/2—59 bez., Juni/Juli 58—57 3/4 #, Sept./Oct. 51 bez. Rüböl 9 1/2 #, Juni/Juli 9 1/2 #, Sept./Octbr. 9 1/2 # bez. u. Br. Spiritus 18 1/2 bez., Juni/Juli 18 1/2 #, Sept./Oct. 17 1/2 # Br.

Hamburg, d. 30. Juni. Weizen flau. Weizen pr. Juni/Juli 6400 Pfd. Netto 187 Bancohalter Br., 136 #, pr. Juli/Aug. 133 Br. u. G., pr. Herbst 129 Br., 126 #. Roggen pr. Juni/Juli 6000 Pfd. Netto 99 Br. u. G., pr. Juli/Aug. 98 Br., 92 #, pr. Herbst 88 Br., 87 #. Hafer stille. Rüböl matt, loco 20 1/2 #, pr. Oct. 21 1/2 #. — Spiritus sehr geschäftlos, zu 20 1/4 # angeboten. — Erbes Wetter.

Amsterdam, d. 30. Juni. Getreide ruhig. Roggen pr. Juli 209 #, flau. — Erbes Wetter.

London, d. 30. Juni. Aus New-York vom 29. d. Abends wird pr. atlantische Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 110 1/4, Goldagio 40 1/4, Bonds de 1882 113 1/2, do. de 1885 —, do. de 1894 —, Baumwollc 31.

Liverpool, d. 30. Juni. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Midling fair Orleans 11 1/2, middling amerikanische 11 1/4, fair Dollar 9 1/2, middling fair Hollerab 8 1/2, middling Hollerab 8 1/2, fair Demra 8 1/2, alte Demra 9 1/4, fair Pernam 11 1/4, fair Smyrna 9 1/4, Ägyptische 12. — (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Tendenz ruhig.

- 1 Wasserstand der Saale bei Halle am 30. Juni Abends am Unterpogel 5 Fuß 1 Zoll, am 1. Juli Morgens am Unterpogel 5 Fuß 2 Zoll.
- 2 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 30. Juni am neuen Pegel 3 Fuß 4 Zoll.
- 3 Wasserstand der Elbe bei Dresden am 30. Juni 1 Elle 20 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 30. Juni. Schlechtere Wiener Course wirkten heute nachtheilig auf die Fonds- und Actiendörse ein, wenigstens auf die Speculationspapiere, welche bei geringem Geschäft auch meist etwas niedriger waren. Die in Folge der Regulierung matten auswärtigen Börsen und der sich knapper stellende Geldwerth der hiesigen wirkten zusammen zu diesem Resultat. Inwieweit davon blieben die Eisenbahnen, welche zwar im Ganzen nicht beletzt waren, aber doch fester blieben; sehr lebhafter Verkehr fand in Copf-Debergern statt; auch Mainzer und Bergisch-Märkische waren in gutem Verlehe. In preussischen Prioritäten war das Geschäft sehr schleppend; Cofel 4 1/2 und 5 proz., welche um mehrere Prozent gestiegen, wurden in großen Posten gehandelt; russische Prioritäten waren ziemlich animirt bei besseren Course. Halle-Corau-Euben wurden zu 75 1/2 lebhaft gehandelt. — Russische Fonds waren matter, Prämien-Anleihen niedriger. Türchische Anleihe wurde mit 37 1/2 Mannheimer mit 93 1/2 bezahlt und blieb dazu begehrt. — Wechsel waren matt. — Kurs: Charlott 75 1/2, Teley-Drel 76 bez.

Leipziger Börse vom 30. Juni. Königl. sachl. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 v. 500 # a 3 1/2 84 1/2 #, do. v. 1855 v. 100 # a 3 1/2 78 1/2 #, do. v. 1847 v. 500 # a 4 1/2 92 1/2 #, do. v. 1852, 1855 v. 500 # a 4 1/2 91 1/2 #, do. v. 1858 — 1868 v. 500 # a 4 1/2 91 1/2 #, do. v. 1866 u. 1868 v. 500 # a 4 1/2 91 #, do. a 100 # a 4 1/2 92 1/2 #, 500 # a 5 1/2 106 #, 100 # a 5 1/2 106 1/2 #.

Meteorologische Beobachtungen.

	30. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Lufdruck	835,49 Par. L.	834,63 Par. L.	834,28 Par. L.	834,80 Par. L.	
Dunndruck	8,49 Par. L.	8,73 Par. L.	4,88 Par. L.	4,08 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	67 pCt.	59 pCt.	99 pCt.	75 pCt.	
Luftwärme	11,1 C. Rm.	13,6 C. Rm.	10,5 C. Rm.	11,7 C. Rm.	

Berliner Fonds- und Geld-Course. Berliner Börse vom 30. Juni 1864.

Table with 4 columns: Staats-Course, Brief, Geld, and Staats-Anleihe. It lists various government securities and their market prices.

Gold, Silber und Papiergeld.

Table listing gold and silver prices, including items like 'Gold in Barren pr. Zollpf.' and 'Silber per Zollpfund'.

Table listing exchange rates for various locations, including 'Schwäbischer Lit. A.', 'Hamburg', and 'London'.

Large table listing railway stocks under the heading 'In- u. ausl. Eisenbahn-Stamm-Actien'. It includes entries for various lines like 'Aachen-Mairicht', 'Hamburg', and 'Breslau-Schweidnitz-Freiburg'.

Table listing bank and credit shares under the heading 'Bank- und Creditbank-Actien'. It includes entries for 'Anhalt-Desauische Landesbank', 'Berliner Cassen-Bank', and others.

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

Table listing railway priority shares, including 'Aachen-Mairicht I. u. II. Em.', 'Hamburg', and 'Breslau-Schweidnitz-Freiburg'.

Table listing railway priority shares, including 'Ostfeld-Derberg (Wilhelmsb.)', 'Hamburg', and 'Breslau-Schweidnitz-Freiburg'.

Table listing foreign railway priority shares, including 'Russische vom Staat garant.', 'Austrianische', and 'Sächsische'.

Table listing foreign railway priority shares, including 'Austrianische', 'Sächsische', and 'Preussische'.

Das heutige Verkehrsweisen.

Einem Vortrage, welchen Prof. Dr. Neumann vor Kurzem über das heutige Verkehrsweisen nach den Ergebnissen der Pariser Ausstellung im volkreichsten Verein zu Wien gehalten hat, entnehmen wir nach dem „Preuss. Staatsanzeiger“ folgendes:

Die modernen Verkehrsmittel, deren wir uns heute bedienen, sind bekanntlich sehr jungen Ursprungs. Das erste Dampfgeschiff Patric Miller's fuhr erst vor 80 Jahren (1788) auf einem Landsee bei Dalswinton in Dumfrieshire in England; von dieser Zeit an wurde von unternehmenden Amerikanern und Engländern ein Versuch nach dem andern gemacht, um die Dampfmaschine anfänglich als Schleppe, dann zur Personenbeförderung zu verwenden; das kleine amerikanische Dampf- und Segelschiff „Savannah“ wagte im Jahre 1819 die erste Fahrt am atlantischen Ocean zwischen New-York und Liverpool, aber erst seit 1838 besteht eine regelmäßige Dampferlinie zwischen Amerika und Europa.

Der erste Eisenbahnzug ist erst vor 40 Jahren auf der Strecke Stockton-Darlington in England gefahren, und die erste telegraphische Depesche wurde gar erst im Jahre 1840 auf der Blackwall-Bahn befördert. Wir haben es also mit Erfindungen zu thun, die eine sehr kurze Vergangenheit besitzen. Nichtsdestoweniger hat das Verkehrsweisen einen Umfang angenommen, der an das Wunderbare grenzt. Die moderne Verkehrsfeierlung ist eine fossile, und es wird genügt, anzuführen, daß, nach dem Durchschnitte von Berechnungen, die auf Grund verlässlicher Angaben angefertigt wurden, die gegenwärtige Handelsmarine im Stande ist, gleichzeitig 40 Millionen Centner Güter an ihren Bestimmungsort zu tragen, daß die Eisenbahnen im letzten Jahre hauptsächlich im Durchschnitte täglich 27 Mill. Ctr. Güter und 3 Millionen Menschen befördert haben, daß im Durchschnitte täglich auf allen Telegraphenlinien der Welt 58,000 Depeschen versendet wurden, und daß jetzt in Folge des Zusammenfließens der verschiedenen Verkehrsmittel in Europa alle Tage durchschnittlich ungefähr 4—5 Millionen Briefe ausgetragen und an ihre Adressaten zugestellt werden müssen.

Die Länge der Eisenbahnen beträgt auf der ganzen Erde 21,178 geographische Meilen. Um sich diesen Umfang vorstellen zu können, bitte ich daran zu denken, daß diese Länge genügen würde, die am Aequator mit einem Geleise nahezu viermal zu umspannen. In diesen Eisenbahn-Anlagen ruht ein Kapital, das für Europa nach Durchschnitzziffern ungefähr 35,240 Mill. Frs., für die ganze Erde 49,025,5 Mill. Frs. beträgt. Dieses Kapital ruht bei nur 4 pCt. Verzinsung eine tägliche Netto-Einnahme der Bahnen der ganzen Erde von 5,109,643 Frs. voraus. Geht man aus dem Brutto-Ertrahnis und des Gebührentrag der Eisenbahnen ein, so folgt aus der oben bezifferten Summe, daß diese Verkehrs-Anlagen einen täglichen Umsatz von durchschnittlich wenigstens 20 Millionen Francs notwendig machen.

Alle Eisenbahnen der Erde haben, wenn sie auch nur ein Geleise besitzen, mindestens ungefähr 228 Millionen Pflanzener Eisen für Schienen verbraucht und bezüchtigen bei 40,000 Lokomotiven und 1,200,000 Wagen zum Betriebe. Wenn für diese Verkehrsmittel eine durchschnittliche Dauer von 30 Jahren angenommen wird, so müssen jährlich nur zur Ergänzung des schon vorhandenen Betriebsmaterials im Durchschnitte über 1300 Lokomotiven und 40,000 Wagen gekauft werden, und in welcher Menge von physikalischen Werkstoffen dafür stets zu hämmern und zu schmieden ist, das kann ich hier nicht vorstellen. Schätzt man die Zahl der Personen ab, die im Eisenbahndienste verwendet sind, so findet man, daß 1 Mill. bis 1,200,000 Menschen bei diesem Verkehrsmittel unmittelbar ihr tägliches Brod erhalten, ohne die Personen zu zählen, die unmittelbar in jenen Werkstätten und Fabriken für die Bahnen zu thun haben.

Die Handelsmarine, so wichtig sie auch ist, zeigt keinen soch ungeheuren Aufschwung in den letzten fünf Jahren. Von den vielen Ziffern, die den Fortschritt der Handelsmarine von 1860—1865 darlegen, mögen nur die hervorzuheben werden, daß die Zahl der Schiffe um 4800, die Tragfähigkeit um 32,711,220 Ctr. zugenommen hat, und daß die Handelsmarine ihrer Tragfähigkeit nach gegenwärtig ausreicht, um gleichzeitig 400 Millionen Ctr. Güter zu verschiffen, vorausgesetzt, daß alle Schiffe vollgeladen seien. Von dieser gesamten Tragfähigkeit entfallen nämlich auf Europa 249,001,920 Ctr., während auf Amerika nur 135,087,200 Ctr. kommen. Die Gesamtzahl aller direkt im Dienste dieses Verkehrsmittels verwendeten Personen beträgt annäherungsweise 830,000.

Den großartigsten, ungeschätzten Aufschwung nahm in der jüngsten Zeit unfreilich die elektrische Telegraphie. Ueber Europa allein ist ein Netz gespannt, dessen Leitungen den geistigen Verkehr mit Höchstgeschwindigkeit auf Gesamtdistanzen von mehr als 25,000 Meilen vermitteln.

Die Telegraphenlinien, welche gegenwärtig benutzt werden, stellen auf der ganzen Erde eine Gesamtstrecke von 49,255 geographischen Meilen vor; für diese Linien ist im Ganzen, wegen der mehrfachen Leitungen, eine Drahtlänge von 116,786 geographischen Meilen erforderlich. Werden wir, uns von diesem Umfang ähnlich eine Vorstellung zu machen, wie bei den Eisenbahnen, so können wir uns denken, daß die Länge der Linien nahezu ausreichen würde, eine telegraphische Verbindung zwischen der Erde und dem Mond herzustellen, während man mit den Drähten eine doppelte Verbindung der Erde mit dem Mond ausführen und alsdann noch ein Stück erdigen würde, lang genug, um die Erde fünfmal mit einer Telegraphenlinie zu umgürten. Mit derselben Länge der Drähte vermöchte man daher auch eine 22fache Leitung um die ganze Erde am Aequator zu legen.

Wie lebhaft der Telegraph heute benutzt wird, geht aus der Zahl der in Europa allein im letzten Jahre täglich versendeten Depeschen (58,000) hervor, so wie aus der Anzahl der Telegraphenstationen, die in Europa 8000, auf der ganzen Erde 12,000 beträgt, auf welchen zur Versorgung des Telegraphirens allein wenigstens 38,000 Menschen beschäftigt sein dürften. Das Material, das bei den Telegraphen schon jetzt verwendet wird, ist, so unheimlich es bei der einzelnen Leitung ausseht — doch riesig. Es möge uns den vielen bezüglichen Zahlen nur die eine Erinnerung finden, daß bloß zur Erziehung der wegen Fälligkeit nicht weiter brauchbaren Telegraphenleitungen eine Waldfläche von 30,000 niederschneereichreichen Jochen im festen Forstbetriebe erhalten werden muß. Das in den Telegraphen angelegte Kapital ist im Verhältnis zu dem bei den Eisenbahnen verwendeten relativ klein und beläuft sich auf ungefähr 416 Mill. Frs.

Hallische Produktenbörse.

Die Hallische Produktenbörse hat die von dem Verein für Mineralöl-Industrie am 18. Juni d. J. aufgestellten und von allen Fabrikanten als verpflichtend anerkannten und vollzogenen Usancen für den Solarölhandel, nach vorausgegangener Berathung im Vorstande und nach Verständigung mit einer zu diesem Zwecke berufenen Versammlung von Handelsfirmen, welche bei dem Solarölhandel besonders interessirt sind, als eine wesentliche Geschäfts erleichterung für alle Theilnehmern erkannt und demzufolge als verpflichtende Börsen-Usancen ihren statutarischen Bestimmungen einverleibt.

Indem wir den vorstehenden Beschluß zur Kenntniß sowohl unserer Börsenmitglieder als des betreffenden geschäftlichen Publikums bringen, lassen wir das fragliche Statut über die Usancen folgen:

Usancen für den Handel in Mineralölen.

§. 1. Qualität und spezifisches Gewicht.
Sämmtliche Mineralöle werden nach Muster und unter Garantie eines bestimmten spezifischen Gewichtes sowie des nicht Rothwerdens innerhalb 3 Monaten vom Tage der Factura ab verkauft. Das specifische Gewicht wird nach dem 1000 theiligen Aërometer bei einer Temperatur von 14° Reaumur ermittelt. Ist Lieferung innerhalb eines niedrigsten und höchsten spezifischen Gewichtes bedungen, so kann ein bestimmtes Durchschnittsgewicht nicht beanprucht werden, vielmehr ist Verkäufer berechtigt, in jedem Gewicht innerhalb der verabredeten Grenzen zu liefern.

§. 2. Emballage.
Alle Verkäufe von Mineralölen werden vom 1. Juli c. ab nur inclusive Emballage, welche von außer transportfähiger Beschaffenheit sein muß, geschloffen und kann Verkäufer in keinem Falle verpflichtet werden, die Emballagen zu irgend einem Werthe zurückzugeben. Ein Rückkauf derselben bildet vielmehr ein neues Geschäft reter gegenseitiger Uebereinstimmung.

§. 3. Lieferung und Abnahme.
Bei Verkäufen, die nicht auf sofortige Lieferung oder auf einen bestimmten Lieferstag, sondern auf einen oder mehrere Monate lauten, ist Verkäufer berechtigt, an jedem beliebigen Tage des Lieferungsmonates zu liefern. Käufer, wenn derselbe im Orte des Verkäufers wohnt, hat die Waare innerhalb 3 Tagen nach geschickener Kündigung abzunehmen; auswärtige Käufer haben über gekündigte Waare innerhalb des gleichen Zeitraumes zu disponiren. Geht solches nicht, so ist Verkäufer in beiden Fällen berechtigt, nach seiner Wahl die Waare entweder selbst, gegen Berechnung der §. 4. specificirten Gebühren, auf Lager zu nehmen, oder dieselbe einem Creditur zu übergeben, dessen Empfangsschein in diesem Falle vorzüglicher Abnahme ohne Weiteres die berechnete ordnungsmäßige Lieferung constattirt.

§. 4. Lagerung.
Diejenigen Vereins-Mitglieder, welche sich mit Lagerung von Mineralölen für fremde Rechnung befassen, berechnen außer den Kosten für An- resp. Abfuhr von je 6 Pf. pr. Ctr., an Spesen incl. Expedition

- 1) für Mineralöle in Ballons:
für den ersten Monat 1 Sgr., für jeden der folgenden Monate 1/2 Sgr. pr. Ballon. Für jeden angefangenen Monat der Lagerung ist der volle Monat zu vergüten. In diesem Sätze ist eingeschlossen: Versicherung gegen Feuergefahr, desgleichen gegen Bruch und Leccage auf dem Lager, sowie dem Transport von dem Lager zur Fabrik. Für Verstärkung durch außerordentliche Ereignisse, als z. B. Hagelstich, Kriegsunruhen u. c. ist die Versicherung jedoch nicht.
 - 2) für Mineralöle in Gebinden:
für den ersten Monat 1/4 Sgr., für jeden der folgenden Monate 1/8 Sgr. pr. Brutto-Centner inclusive Versicherung gegen Feuergefahr. Für Leccage wird keine Gewähr geleistet.
- Eine Lagerung der Mineralöle unter Dach und Fach kann nicht beanprucht werden, doch muß für mögliche Conservirung der Emballage Sorge getragen werden. Die während der Lagerung und nach dieser vor dem Verlande erforderlichen Reparaturen und Ergänzungen an Ballonkörnern, Rässen und dergl. werden besonders berechnet. Bei dem Verlande können sämmtliche vorstehend genannte Besen dem Gute nachgenommen werden.

§. 5. Haftpflicht des Empfängers.
Ist vom Käufer nicht ausdrücklich franco-Lieferung ausbedungen, so hat derselbe beim Bezug der Waare die Gefahren des Transports zu tragen und keinen Anspruch an den Lieferanten oder Creditur auf Ertrag der Leccage und anderer Defecte resp. Verschädemungen. Die Annahme Ertrags der Eisenbahn, des Fuhrmanns oder Schiffers constattirt in Bezug auf Emballage und Gewicht die ordnungsmäßige berechnete Lieferung.

§. 6. Versicherung während des Transports.
Die Mineralöle in Ballons müssen gegen Bruch während des Transports auf der Eisenbahn bis zu erfolgter Ausladung versichert werden, wenn am Verlandeorte dazu Gelegenheit oder die Versicherung nicht ausdrücklich verboten ist. Die Versicherungsprämie wird stets dem Gute nachgenommen und beträgt 1 Sgr. pr. Ballon nach allen Stationen derjenigen Bahn, bei welcher das Gut aufgegeben wird, 2 Sgr. pr. Ballon nach Stationen anderer Bahnen innerhalb 20 (Zwanzig) Meilen von der Aufgabe-Station ab und 3 Sgr. über 20 Meilen hinaus innerhalb Deutschland.

Gegen abgestimmte Beschädigung einer Eisenbahn-Güter-Expedition über einen durch Bruch entstandenen Defect ist der Versicherer nach seiner Wahl zur Vergütung des Schadens nach Facturawerth oder zur Nachlieferung der verunglückten Waare verpflichtet.

Für nicht durch Bruch entstandene Defecte, als Leccage, Diebstahl u. c. hat Versicherer nicht aufzukommen.
Für den Transport vor der Aëre ist die Versicherung nicht obligatorisch und beträgt für jede angefangene 10 Meilen 5 Sgr. pr. Ballon.

§. 7. Schlichtung von Differenzen.
Alle Differenzen über Preis, Qualität, Lieferung u. c. sollen mit Ausschluß des Rechtsweges durch ein Schiedsgericht ausgeglichen werden. Der Vorstand erkennt dieses Schiedsgericht zu gleichen Theilen aus Fabrikanten und Kaufleuten, der Vorsitzende des Vorstandes oder im Behinderungsfall dessen Stellvertreter präsidirt demselben und entscheidet dessen Votum bei Stimmgleichheit.
Von dem so gebildeten Schiedsgerichte darf keines der Mitglieder bei dem Streite, sei es als Fabrikant der streitigen Waare oder sonst wie ein Interesse haben.

§. 8. Allgemeine Bestimmung.
Für alle in §. 1—7 nicht vorhergesehenen Fälle ist das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch maßgebend.
Halle, den 30. Juni 1868.

Die Hallische Produktenbörse.
Im Auftrage des Vorstandes:
Dr. Schadeberg.

Petroleum.

Berlin (30. Juni): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Fos loco 6 1/2, 4, Sept./Oct. 7 Pf., Dec./Nov. u. Nov./Dec. 7 Pf. — Hamburg: Unverändert, pr. Juni 12 1/2, pr. Aug./Dec. 13 1/2. — Bremen: Raffinirt, Standard white loco 5 1/2, 5 1/4, pr. Sept. 6. — Antwerpen: Raff. White Esso, loco 47—47 1/2, pr. Aug. 49, pr. Sept. 50 bz. — New-York (29. Juni): Raff. in Philadelphia 31 1/2.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.
Das dem Conditior **Carl August Dittler** und dessen Ehefrau **Marie Henriette geb. Kühnlein** gehörige, im Hypothekenebuche von Halle, Band 45. Nr. 1612 eingetragene Grundstück:

„Ein vor dem Leipziger Thore belegenes Haus nebst Zubehör“, abgeköpft auf 3507 *Rthl.* 26 *Sgr.* 3 *S.* zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll

am **22. September**
von **Vormittags 11 Uhr** ab vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Woffe** an ordentlichen Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenebuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle a/S., den 16. Mai 1868.

Bekanntmachung.

Die den Müllermeister **Friedrich Marcus Endlich'schen** Erben zu Eisleben gehörige, zu Freist Nr. 14 belegene oberflächliche Wassermühle am Fleischbache n. d. amtlichen Zubehör an 6 Morgen Garten, mit darin erbautem Bachhause und 72 Morgen 170 *□* Ruthen Acker, einschließlic 10 Morgen 133 *□* Ruthen Wundelacker, nach Abzug der Abgaben gerichtlich taxirt auf 20,458 *Rthl.* 14 *Sgr.* 9 *S.*, soll

am **15. December 1868**
von **Vormittags 10 1/2 Uhr** ab an hiesiger Gerichtsstelle in nothwendiger Subhastation verkauft werden. Tare und Hypothekenschein sind bis zum Termine an Gerichtsstelle einzusehen. Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenebuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche beim Gericht zu melden.

Auch werden alle unbekannteten Realprätendenten aufgefordert, sich bei Vermeidung der Prädication spätestens im Termine zu melden.

Gerbstedt, den 3. Mai 1868.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

An der hiesigen höheren Bürgerichule sollen in nächster Zeit folgende Lehrstellen wieder besetzt werden:

- 1) die Conrectorstelle mit jährlich 550 *Rthl.* Gehalt und freier Dienstwohnung. Bedingung ist: die facultas docendi in der Geschichte und im Deutschen für die oberen Klassen ev. bis Secunda und im Latein für die mittleren Klassen;
- 2) die 4. Lehrstelle mit jährlich 500 *Rthl.* Gehalt. Bewerber müssen die facultas docendi in der Mathematik, Physik und Chemie, sowie in der Geographie für die oberen Klassen ev. bis Secunda besitzen;
- 3) die 5. Lehrstelle mit jährlich 450 *Rthl.* Gehalt. Erforderniß ist: die facultas docendi in der Religion für die oberen Klassen ev. bis Secunda und im Latein für die unteren Klassen; auch würde für diese Stelle das Examen pro rectoratu eines Predigamt-Candidaten genügen.

Sämmtliche Gehälter sind pensionspflichtig. Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung der bezüglichen Zeugnisse bis zum **15. Juli** er. bei uns melden.

Pillau, den 20. Juni 1868.

Der Magistrat.

Ich wohne vom 1. Juli an in der grossen Märkerstr. Nr. 9 (Ecke der kleinen Märkerstr.) in Mörtzschke'schen Hause.
Dr. Scharfe.

Aufgehobener Termin.

Der auf den **4. Juli** zum Verkauf der auf dem Dekonom **L. Jaenicke'schen** Ackerplane befindlichen Halmfrüchte angelegte Verkaufstermin wird hiemit aufgehoben.

Eöbejün, den 29. Juni 1868.

Anfün, Auct.

Auction.

Montag den 6. Juli er. u. folg. **Tag von Nachmittags 1 Uhr** ab versteigere ich „gr. Rittergasse Nr. 9“ (Rosenbaum) div. Rußbaum-, Mah.- u. Birken-Möbel, darunter: 1 Bücherschrank, 1 Silberschrank, 1 Spiegel mit Spiegelschrank, 1 Klappstisch, 1 Kommode mit eis. Geldfassen u., Wäsche, Kleidungsstücke, Hausgeräth; ferner: 1 neue Hobelbank, 2 Futterbänke, 1 gr. Schreibtisch, lange Tafeln u. Arbeitstische u. s. w.

W. Gfse, Auktions-Commissar.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstinugung der Gemeinde **Eulau** bei Naumburg a/S. soll **Donnerstag den 9. Juli** d. J. Nachmittags 3 Uhr in dem Schenklokale des Braumeisters Herrn **Werndt** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen mit der Hälfte Anzahlung des Pachtgeldes öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Eulau, den 28. Juni 1868.

Der Ortsrichter Schied.

Obst-Verkauf.

Die Pflaumenutzungen der Gemeinde **Holdenstedt** sollen

Mittwoch den 8. Juli

Nachmittags 3 Uhr in der **Nein'schen** Schenke hieselbst gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Holdenstedt, den 30. Juni 1868.

Der Schulze Schumann.

Auction.

Im Auftrage eines Königl. Kreisgerichts sollen Sonnabend den **4. Juli** Vormittags 11 Uhr im **Reinick'schen** Gasthause zu Lettin folgende Gegenstände, als 2 Schweine, 2 Wanduhren, 1 Brodschrank mit Aufsatz und 1 Tisch öffentlich meistbietend durch das Dorfgericht versteigert werden.

Schulze W. Felgner.

15,000 Tonnen Kohlen sollen aus der Grube „**Ottlie**“ bei Dberöbblingen am See nach der **Querfurter Zuckerrfabrik** gefahren werden. Unternehmungslustige wollen sich auf der genannten Grube melden.

Die Grubenverwaltung.

Gasthofs-Verkauf.

Meinen hier belegenen Gasthof „zur Sonne bei Helsta“ bin ich gesonnen veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Derselbe ist verbunden mit großem Tanzsaal, überdeckter Kegelbahn, 2 Gärten, einem daranliegenden Wohnhause, großem Weinberg, 2 Acker Land, nebst großer Anpflanzung, Gebäude ganz neu. Nach Wunsch kann derselbe zusammen oder getrennt verkauft werden. Hierauf Reflektirende können zu jeder beliebigen Zeit mit mir in Unterhandlung treten.

Helsta bei Eisleben, im Juni 1868.

Friedrich Große.

Ein Landgut

in der Nähe von **Vorgau**, mit guten Gebäuden und einem Areal von 170 Morgen, lauter Elbaue, ausgezeichneten Boden, die Ernte steht sehr gut und ist 10 *M.* Rapp- und 50 *Mrg.* Weizen ausgefäet. Viehbestand: 6 Pferde, 17 Stück Rindvieh, Schweine u., Alles in gutem Stande, wie auch das todtte Inventar, soll wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts sofort verkauft werden. Forderung 25,000 *Rthl.* mit 4000 *Rthl.* Anzahlung. Die Restzahlung läßt der Besizer darauf stehen. Mit dem Verkauf desselben ist beauftragt **B. Nochotsch** in **Schildau** bei **Vorgau**.

Mühlen-Verkauf.

Eine im besten baulichen Zustande befindliche oberflächliche Wassermühle mit 2 Mahlgängen, stets aushaltender Wasserkraft, gute Mahllage zwischen 4 größeren Dirschaften, nebst 6 *Mrgn.* guten Ländereien, Garten und Pflaumenplantage, ist wegen Kränklichkeit des Besizers so bald als möglich zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere durch den Kaufmann **C. F. Herz** in **Sangerhausen**.

Ein Haus am hiesigen Markt- platz, mit 2 schönen Verkaufsläden, soll veränderungshalber verkauft werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere bei **Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.**

Verkauf eines Braunkohlenwerks nebst Mühle
in der Nähe von **Wittenberg**, Chauffee und Bahn. Die Kohle ist unerschöpflich, Stückkohle, Mächtigkeit 33 Fuß, Gebäude gut. Die Mühle hat 24 Fuß Gefälle; dazu gehört eine Bäckerei, wo jährlich 40 Wispel Mehl verbraucht wird, 50 *M.* Feld u. Wiese, Vieh 1 Pferd, 4 Kühe, 3 Schweine. Preis 9 *M.*, Anzahlung 5 *M.* Näheres unter **O. O. poste restante Burxdorf** Bahnhof.

Ein neues Grundstück in **Halle**, in der Nähe der Bahn, mit Gas- und Wasserleitung, zu verschiedenen Geschäften passend, ist wegen Verlegung des Besizers mit 800—1000 *Rthl.* Anzahlung, Hypothek sechs Jahre gesichert, sofort zu verkaufen durch

Jeuner, Karzerplan Nr. 4, 2 Tr.

In einer Fabrikstadt, einige Stunden von **Halle**, an der Eisenbahn, ist ein neues Grundstück, verbunden mit frequenter Restauration, großem Garten, gutem Keller und Kegelbahn, wegen Kränklichkeit des Besizers mit 2000 *Rthl.* Anzahlung, Restzahlung sechs Jahr gesichert, sofort zu verkaufen durch

Jeuner in Halle, Karzerplan Nr. 4, 2 Tr.

Ziegelei-Verkauf.

Eine ganz in der Nähe von **Zeitz** belegene, gut eingerichtete Ziegelei mit zwei Brennöfen, 30,000 Ziegelbrettern, ausreichendem Lehmlager, 10 *Morg.* Feld, schöner Wohnung, soll durch mich unter annehmbaren Bedingungen bei einer Anzahlung von 4 bis 5000 *Rthl.* mit Schiff und Geschir verkauft werden.

H. Rose zu **Zeitz**,
Schloßstraße Nr. 2.

Ein Gutsbesizer in der Nähe von **Wien** sucht einen Candidaten der Theologie oder der Philologie als Hauslehrer. Bewerber um diese Stelle werden ersucht, sich bis **1. Aug.** zu wenden an **Prof. Dr. Sichel** in **Wien, IX, Berggasse 4.**

Agenten-Gesuch.

Für eine gut fundirte und bereits eingeführte **deutsche Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft** wird ein tüchtiger Vertreter für **Halle** und Umgegend gesucht. Offerten sub **F. L. V.** durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Commis-Gesuch.

Für ein Colonialwaaren- und Bankgeschäft in einer größeren Stadt **Thüringens** wird zum baldigen Antritte ein junger Commis mit tüchtigen Kenntnissen gesucht. Offerten beliebe man unter der Chiffre **G. H. # 10**, an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Haus-Verkauf.

Ein in **Holleben** an der Straße gelegenes neues Wohnhaus soll mit 500 *Rthl.* Anzahlung aus freier Hand verkauft werden.

Ed. Ludwig.

Photographie.

Dem hochgeehrten Publikum ist an jedem Tage das Atelier von Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr zu Photographie-Aufnahmen geöffnet. Anmeldungen werden im Vorderhause, **Glauchaische Kirche 12**, übernommen.

Saatplanen

in größter Auswahl,

Segeltuch

in ganzen Segeln zu Dreschplanen, auch in einzelnen Stücken, sehr starke gute Waare,

Säcke

in allen Sorten billigst bei **Pfaffenberg, Halle, Klausdorfer Str. 5.**



Fahrt nach Hamburg und Helgoland.

Bei dem am 4. Juli cr. früh 7 Uhr von Leipzig abgehenden Zuge verkaufen wir in Leipzig und Halle a/S. Hin- und Herbilletts nach Hamburg zu folgenden Preisen pro Person:

	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.
ab Leipzig	11 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ 3		
ab Halle a/S.	10 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ 17 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$		

Diese Billets berechnen — ohne Gewährung von Freigepäd. — zur Einfahrt ab Magdeburg mit dem 11 Uhr 15 Min. Vormittags, ab Wittenberge mit dem um 2 Uhr 45 Min. Nachmittags abgehenden Zuge, zur Rückfahrt bis incl. 11. Juli mit allen Personenzügen, ercl. der Courierzüge auf der Berlin-Hamburger Bahn, ab Wittenberge auch noch mit dem am 12. Juli von dort früh 5 Uhr abgehenden Zuge, auf unserer Bahn ebenfalls noch am 12. Juli. In Hamburg schließt sich eine Dampfschiffahrt nach Helgoland zum Preise von 5 $\frac{1}{2}$ für Hin- und Rückfahrt pro Person an.

Abfahrt von Hamburg am 5. Juli früh 8 Uhr.

Rückfahrt von Helgoland am 6. Juli cr.

Die Dampfschiffahrtsbillets sind in unseren Billets-Expeditionen zu haben.

Magdeburg, den 23. Juni 1868.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Capitalisten, Administratoren fremder Gelder, Verwaltungen von Spar- und anderen Cassen

erlauben wir uns, bei den jetzt so vielfachen Klagen über die oft so unvorteilhaften Ergebnisse der Substitutionen, auf die von uns vertretene **Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft** ergebenst aufmerksam zu machen. Gedachte Gesellschaft zieht für jeden Ausfall an Capital, Zinsen und Kosten ein, welchen eine notwendige Substitution des Pfandgrundstücks mit sich bringen könnte; sie garantiert den pünktlichen Eingang der Zinsen versicherter Forderungen, indem sie dieselben einzieht und mit dem Verfalltage pünktlich an die Gläubiger ausahlt, und überhört somit die letzteren, sowie die Verwalter fremder Gelder und Cassen der Unannehmlichkeit des Einmahns und wohl gar Einlagens der Zinsen und macht das lästige Capital der Zinsenreste gänzlich aus den Rechnungsbüchern gedachter Cassen verschwinden; sie übernimmt **Capitale zur Anlegung auf versicherte Hypothek** oder gegen Herausgabe von **Hypotheken-Anleihebescheinigen** für den Darleher völlig kostenfrei.

Näheres unentgeltlich bei allen Gesellschafts-Agenten, sowie im Hauptbüro der Gesellschaft: Dresden, Schreibergasse 1a. II. Etage.

Das Directorium.

Unterleibs-Bruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den meisten Fällen **vollständige Heilung** durch **Gottlieb Sturzenggers Bruchsalbe**. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit einer Menge überausender, amtlich bestätigter Zeugnisse zur vorherigen Uebersetzung gratis. Zu beziehen in Köpen zu 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ Pr. v. St. sowohl direct beim Erfinder **Gottlieb Sturzengger** in Herisau, Kanton Appenzell, Schweiz, als auch durch **Hrn. A. Günther**, zur Löwen-Apothek, Jerusalemstr. 16 in Berlin und **Hrn. Wilhelm Kirchbaum**, Petersstraße 1 in Leipzig.

Pneumatische Heilanstalt in Leipzig,

frei und gesund gelegen (am Rosenthal), **Bäder in comprimierter Luft**, besonders zu empfehlen bei **Asthma, Katarrh der Respirationsorgane, Schwerhörigkeit, Weichsucht** etc. — Pension im Hause. — Anmeldungen sind zu richten an die Direction der Anstalt, Waldstraße Nr. 4.

Für einen Stellmacher,

der sich vorzüglich zur Kutschwagenarbeit eignet, resp. tüchtig ist, und mit einem Schmiedemeister in dessen eignen Geschäft und Wohnung, die Erbauung von Kutschwagen zu übernehmen bereit ist, findet sich günstige Gelegenheit in einer Kreisstadt der Provinz Sachsen. Briefe werden unter der Adresse Schmiedemeister **Schäz** zu Halle a/S., Franckensplatz, erbeten.

Ein junges Mädchen, welches $1\frac{1}{2}$ Jahr auf einem größeren Gute die Landwirtschaft erlernt hat, sucht eine Stelle als Wirthschafterin zur Unterstützung der Hausfrau. Antritt kann auf Wunsch sofort erfolgen. Desfallsige Offerten werden unter Chiffre A. H. 12. poste rest. Eilenburg erbeten.

Ein vereid. Protokollführer, welcher 12 Jahre bei einer Königl. Spec.-Comm. in Separ. u. Ablöf.-Sachen gearbeitet, sehr gute Zeugnisse besitzt, wünscht in gleicher oder anderer Branche eine Stelle. Geehrte Refl. wollen gef. ausführl. Briefe poste rest. A. 1. Querfurt senden.

600 $\frac{1}{2}$ Mündergelber werden zu cediren gef. Dr. Markt Nr. 11.

Für Barbieri.

E. fl. Barbierg. a. d. Lande m. f. g. Kundschaft u. einträgl. Prax. u. m. Nebenbr. Umf. h. f. billig z. verk. Zu erst. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Meine Wohnung ist nicht mehr Herrenstraße 14, sondern Kl. Sandberg 18. Frau **Kohnstein**, Gesindevermieterin.

Mit 1. Juli verlegte ich mein Geschäft von Leipzigerstraße 46 nach Nr. 36, vis à vis dem „Rothen Roß“.

W. Hübnner, Leipzigerstraße Nr. 36, Licht-, Seifen- und Parfümerie-Geschäft.

Lokal-Gejuch.

In einer Fabrikstadt in der Prov. Sachsen wird **pro 1. October d. J.** ein Laden nebst Logis im Preise von 80 bis 100 $\frac{1}{2}$, wozu möglich am Markt, zu mietzen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter M. M. 90 befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Die bisher von Herrn **Westphal** benutzte Wohnung, großer Pferdestall, Hofplatz und dazu nöthigen Räumlichkeiten, ist zum 1. October zu beziehen.

A. Kehrle, Klaußthor-Vorstadt 8.

Geräumigen Pferdestall mit Hofraum etc. sucht zu mietzen **Westphal**, Klaußthor-Vorst. 8.

Eine gebrauchte englische Drehrolle wird zu kaufen gesucht von **Herrmann Schliack**, Conditior in Halle.

Lotterie-Loose à $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$ (Orig.), $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{30}$ 1 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{32}$ 15 $\frac{1}{2}$ Pr. vers. **E. G. Djancki**, Berlin, Tannowikbrücke 2.

Neues allgemein-verständliches und sehr wohlfeiles

Rochbuch,

oder über 600 gründliche Anweisungen zum Kochen, Backen, Braten, Tranchiren, zur Bereitung aller Arten Gemüse, Saucen, Eierspeisen, Puddings, Gelees und Crèmes,

und 400 Anweisungen zur Beforgung der Vorrathskammer, als:

Einschlachten, Eismachekunst, von der Wahl und Schicklichkeit der Speisen, der Beforgung der Tafel und der Bereitung kalter und warmer Getränke. Ein sehr nützliches Buch für Hausfrauen und Köchinnen. Von **Louise Braun**.

Dritte Auflage. — Preis nur 20 $\frac{1}{2}$ Pr.

NB. Es ist dies nicht allein ein sehr gutes, sondern auch ein ebenso vollständiges und zugleich wohlfeiles Kochbuch, welches so großen Beifall gefunden, daß davon eine dritte verbesserte Auflage gedruckt werden mußte.

Vorräthig in den Buchhandlungen von:

Schroedel & Simon in Halle, von **Kühnt in Eisleben**, — **A. Huch Zeitz**, — **G. Prange** in Weissenfels, — **H. Pabst** in Delitzsch.

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage übergab ich den Betrieb meiner Dampfschneidemühle und den damit verbundenen Holzhandel meinem Vetter, dem eine lange Reihe von Jahren in meinem Geschäft thätigen Herrn **Christian Berghaus**, und ersuche ich das geehrte Publikum, auf denselben das mir erwiesene Vertrauen gütigst übertragen zu wollen.

Halle, den 1. Juli 1868.

E. Helm.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, zeige ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum insbesondere noch ergebenst an, daß ich das von Herrn **E. Helm** bisher betriebene Dampfschneide- und Holzhandels-Geschäft in derselben Weise fortführen werde und bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen gefälligst auf mich übertragen zu wollen, wogegen es mein Bestreben sein wird, alle geehrten Aufträge pünktlich und reell auszuführen.

Chr. Berghaus.

Besten frischen Engl., Stettiner u. Pomm. Portland-Cement empfehlen billigst

Halle a/S.

C. G. Fritsch & Co.

Auf dem Rittergute Friedeburg a/S. stehen 20 Stück Böcke (halb-englische) gegen Entschädigung von 1 Louisdor pro Stück zu vermietzen.

2 fette Schweine stehen zum Verkauf in Schletau beim Bäcker.

Eine neumilchende Kuh nebst Kalb, sowie 3 Stück fette Schweine stehen zu verkaufen bei **F. Ebert** in Morl.

Idenburger Milch-Vieh.

Am

Montag den 6. Juli

treffen wir mit einem Transport vorzüglich schöner, hochtragender **Idenburger Ferkeln und Bullen** beim Gastwirth **Abrendt** in Magdeburg, alte Neustadt, ein.

Etsenham, Großf. Idenburg.

Ungelüs & Comp.

Ein Dampfkeßel

mittlerer Größe zu 10—15 Pferdekraften, der sich noch in gutem brauchbaren Zustande befindet, wird zu kaufen gesucht. Verkäufer wollen ihre Adressen an Lit. E. No 102 richten und bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Z. gef. niederlegen lassen. Eine nähere Beschreibung des Keßels und Angabe des Preises wird erbeten.

Napfstroh und Spreu ist zu verkaufen Kl. Brauhausgasse 11.

Land- und Wasser-
Brillant-Feuerwerk,
 empfiehlt in vorzüglichster Qualität und sehr billig

Bengalische Flammen,
Illuminations-Laternen
C. F. Ritter, Nr. 42.
 Gr. Ulrichsstr.

Halle a/S., d. 1. Juli 1868.

P. P.
 Sierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das Grundstück des Herrn
Ed. Nietschmann hier, Geiſtſtraße Nr. 42,
 käuflich übernommen habe, und ich unter meinem Namen die von dem-
 selben geführte **Kohlensteinfabrik** fortsetze, und daneben ein
Commissions- und Agentur-Geschäft errichtet habe.
 Mit der Versicherung reellster Bedienung bitte ich, das dem Herrn
Ed. Nietschmann geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen
 zu wollen und empfehle mich
 hochachtungsvoll
W. Hartmann.

Permanente Ausstellung für neue Erfindungen.
 Eisenmöbel, schmiedeeiserne Bettstellen von 3¹/₂ an, mit Spi-
 ralfederunterlagen, zusammenlegbar von 5 an; dopp. elast. Spiral-
 Einsatzmatratzen, frische Reimlichkeit, überschwellige Elasticität. Kranken-
 Bett-, Schankel- und Armlehnstühle, Waschtölpchen in Säulenfaçon.
 Wirklich geruchlose transportable Water-Closets. Fläschenschränke, ein
 ficherer Aufbewahrungsort, Hosihaar-, Seegras- und Alpengras-Matrasen,
 Steppdecken &c. &c.

Eiskisten und Eisschränke
 nach neuester und besser Konstruktion. Prinzip: Wenig Eisverbrauch.
Garten- und Salonmöbel,
 reichste Auswahl geschmackvoller Muster, durch die besten Neuheiten vermehrt, zu niedrigen Preisen.
Preislisten franco und gratis.
F. W. Schröder,
 Fabrikant und Constructeur.

Mit heutigem Tage verlege ich meine **Pianoforte-Fabrik & Handlung**
 nach meinem Hause **Barfüßerstraße Nr. 13,** und empfehle eine Auswahl Piani-
 nos und **Pianoforte** aus den besten Fabriken **Stuttgarts** in höchster Vollform-
 menheit billigst.
 Halle a/S., den 1. Juli 1868.
G. Göpel,
 früher **Rahnefeld & Comp.**

Hülsbergs Tannin-Balsam-Seife
 ist lediglich und allein in Halle a/S. bei **A. Hentze,** Schmeerstraße 36, und bei
F. Laage & Co., Herrenstraße 11, **ächt** zu haben.
 Um das Publikum vor Fälschungen zu bewahren, mache ich dies nochmals bekannt.
 Berlin, d. 11. August 1867.
C. G. Hülsberg.

Bindel & Wiegner, gr. Ulrichsstr. 50,
 empfehlen ihr Lager
technischer Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren,
 als: Platten, Schnüre, Verdichtungsringe, Pumpenklappen, Schläuche
 zu Wasser-, Gas- und Säureleitungen &c. &c., wie auch **Treibrieme** von Gum-
 mi, Gutta-Percha und bestem Kernleder.

Gardinen-Verzierungen
 in **Bronce, Holz** und **Porzellan** empfiehlt
 bei reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen
C. G. Immermann,
 Leipzigerstraße Nr. 6.

Die so beliebten
Rosshaar-Caffeebeutel
 sind wieder eingetroffen und empfiehlt dieselben
 als etwas höchst Praktisches.
C. G. Immermann,
 Leipzigerstraße Nr. 6.

Fliegenwasser zu haben gr. Klausstr. 12, 1 Th.
 Eine **Harmonika** mit Noten zu kaufen
 Parz. Nr. 27, 2 Th. bis früh 8 Uhr.

Omnibus-Fahrt
 vom Bahnhof **Lenzstadt**
 nach **Elgersburg** und **Almenau**
 10 Uhr 30 Min. Vormitt.,
 2 = 30 = Nachmitt.,
 7 = 45 = Abends,
 respektive nach Ankunft von jedem Bahnzuge.
 Lenzstadt, den 30. Juni 1868.
C. Thormann.

2 Thlr. Belohnung
 gegen Abgabe eines unweit der Magdeburger
 Chaussee auf dem Wege nach Freyberg's Lo-
 cal verlorenen Medaillon, Kettchen und Uhr-
 schlüssels. — Fleischerstraße 42.

Auf der Fahrt bei **Gröllwitz** ist Sonntag
 den 21. v. M. ein Sonnenschirm stehen geblie-
 ben. Abzuholen daselbst.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Brüderstraße 14 ist die geräumige
Bel-Etage (5 Zimmer, 4 Kammern,
 großer abgeschlossener Vorsaal, Kü-
 che u. sämmtl. Zubehör) mit Gas-
 und Wasserleitung, den 1. October
 d. J. zu vermieten.

Eine große Werkstatt nebst Wohnung ist zu
 vermieten und zum 1. October zu beziehen
 große Brauhausgasse 29. **Goldschmidt.**

Eine freundliche, herrschaftliche Wohnung,
 bestehend aus 4 großen Stuben, 4 Kammern,
 Kochstube und allem Zubehör, ist für 140 Th.
 am 1. October zu beziehen
 Markt und Bürgasse 1.

Rauchfuss' Etablissement
 in **Diemitz.** Freitag den 3. Juli
 zur Schlacht bei Königsgrenz großer
 Gesellschaftsball.

Börbig.
 Den 3. Juli zum Siegesfeste großes
 Concert im Schloßgarten. Combattanten
 haben freien Eintritt. Es ladet hierzu freund-
 lichst ein
A. Heinrich.
 Anfang 4 Uhr.

Auf dem hohen Landsberge
Kinderfest
 den 5. u. 6. Juli cr.
 Abends **bengalische Beleuchtung** und
Brillant-Feuerwerk. Für warme und
 kalte Speisen, desgl. Bier &c. ist bestens
 geforgt.
C. Waage.

Wem in voriger Woche ein gelbbräuner
 Wachtelhund mit etwas krauem Haar, auf d.
 N. **Molly** hörend, zugehauen, wolle solches
 gef. anzeigen am Geiſtthor Nr. 36. Vor An-
 kauf wird gewarnt.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Schweren Herzens theile lieben Anverwand-
 ten, Freunden und Bekannten mit, daß uns
 der unerbittliche Tod meine liebe gute Frau und
 meiner Kinder forgende Mutter gestern nach den
 Folgen einer schweren Entbindung durch den
 Tod entriß, und bitte um stillen Beileid.
 Werderthau, den 1. Juli 1868.
Karl Dunge nebst seinen 3 Kindern.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Juni. In seiner Sitzung vom 22. d. M. hat der Bundesrath den Entwurf eines Gesetzes, betreffend einige Rechtsverhältnisse der Bundesbeamten, nicht angenommen. Das hiesige Amendement, welches die Steuer-Ermittlungen der Beamten beseitigen wollte, gab dazu den Anlaß. Es wird nun erst in der nächsten Session des Reichstags dies Gesetz zur Erledigung kommen, und zwar das größere Gesetz, welches auch die Pensionsverhältnisse der Bundesbeamten regelt. Die Pensionsverhältnisse waren vom Bundesrath in das kleinere Gesetz nicht mit aufgenommen worden. (Hierbei ist ein Versehen unserer früheren Angabe zu berichtigen. Der Gesetz-Entwurf bestimmt nämlich in Betreff der Pensionshöhe, daß, wenn die Verlesung in den Ruhestand nach vollendetem 10. Dienstjahre, jedoch vor vollendetem 11. Dienstjahre erfolgt, die Pension $\frac{29}{100}$ des Gehalts beträgt, von da ab aber nur für jedes weitere zurückgelegte Dienstjahr um $\frac{1}{100}$ dieses Gehalts, jedoch höchstens bis zu $\frac{60}{100}$ hinauf steigt. Dieses größere Gesetz, welches auch die Pensionsverhältnisse regelt, bleibt also bis zur nächsten Session auf sich beruhen, obwohl einzelne Punkte des Gesetzes von ganz besonders dringender Natur sind, und man wohl sagen darf, daß für die betreffenden Beamten ein wahrer Nothstand herrscht, so lange dieselben nicht erledigt sind.)

Im Anschluß an die bisher auf Grund gemachter Kriegserfahrungen hervorgerufenen Armeereformen soll nun auch im Interesse einer künftigen besseren Feldverpflanzung der Truppen eine Reorganisation des Marfetedienstes bevorzugen, derart, daß dasselbe durch Errichtung geregelter Colonnen zu einem etatsmäßigen Heereszweig umgestaltet würde. Unmittelbar den Trainbataillonen untergeordnet, sollen diese Colonnen der Controle der Corps-Intendanturen unterstellt werden.

Bei der lebhaften und tiefgehenden Bewegung, welche die jüngst stattgehabten kirchlichen Debatten in allen Kreisen hervorgerufen haben, kommt eine so eben erschienene Schrift gewiß doppelt gelegen: es ist jener Bericht, den der Prediger Gustav Visco unter dem Titel: „Ein Synodalbericht“ veröffentlicht hatte, und der, wie allbekannt, in der Friedrichs-Werder'schen Synode am 29. April den Zorn der Orthodoxen in so hohem Grade erregte. Der neue Abdruck liegt uns unter dem Titel: „Zustände des sittlichen und kirchlichen Lebens in Berlin“, dargestellt von Gustav Visco (Berlin, Franz Kobach, 1868) vor, im Anhang sind die wichtigsten Aktenstücke des erkrankten Streit: Verhandlungen der Friedrichs-Werder'schen Synode vom 29. April; die Erklärung der Einmündigen; die Resolution und die Petition von Mitgliedern berlinischer Gemeinden an den Magistrat; Erklärung der Berliner Pastoral-Konferenz vom 11. Juni; Antwort des Berliner Magistrats auf die Petition vom 7. Juni; Erklärung des Unions-Bereichs vom 20. Juni beigefügt worden. Der Leser gewinnt so einen Ueberblick über die äußerlichen Ursachen und die ersten Phasen des Kampfes. Daß Visco's ruhiger, würdiger und von tiefem Gefühl gerade für kirchliches Leben durchdrungen Bericht dennoch den Widerspruch der Orthodoxen erwecken konnte, wird den Laien die Klüfte zeigen, welche die Anschauung der Orthodoxen von allen Ansichten, Bestrebungen, Hoffnungen unseres Jahrhunderts trennt. Zwischen ihnen und der Gegenwart ist keine Einigung mehr möglich, preisen wir den Zufall, der sie uns endlich mit aufgeschlagenem Bistir gegenüber gestellt hat.

Dresden, d. 28. Juni. Der „D. A. Z.“ wird von hier geschrieben: „Die unlängst verfügte Entfernung der Pallisaden aus den meisten der im Jahre 1866 rings um Dresden errichteten Befestigungswerke (eine Maßregel, die lediglich der Confervirung der in den eingerammten Theilen bereits anbrüchig gewordenen und gegenwärtig in der Schanze Nr. 7 offen aufgelappten Pallisadenpfeiler galt) wurde hier vielfach als der zweifellose Vorläufer vollständer Crasirung der Schanzen angesehen; indessen werden diese so wie alle jene sanguinischen Hoffnungen, welche man auf den auf letztgedachte Consequenz abzielenden und ziemlich demonstrativ in Scene gesetzten Antrag der hiesigen Stadtverordneten baute, vorläufig unerfüllt bleiben, denn sicherem Vernehmen nach ist jener Antrag von den betreffenden königlichen Ministerien unter Hinweis auf die diesfalls im Friedensvertrage mit Preußen eingegangene Verpflichtung sowie darauf, daß die Besorgung von einem ungünstigen, resp. lähmenden Einfluß auf den Fremdenbesuch und auf die bauliche Erweiterung der Stadt thatsächlich sich als vollständig unbegründet erwiesen habe, als inopportun und vorläufig auf sich beruhend bezeichnet und zugleich die Bedeutung hinzugefügt worden, man möge diesfalls getrost die rechtzeitige Anregung der Angelegenheit den oberen Landesbehörden überlassen und weiteres der Sache selbst sicher nur nachtheiliges Drängen unterlassen.“

Vermischtes.

— Aus Anlaß der bei der Entgleisung des Bremer Schnellzuges zwischen Verden und Langwedel am 13. März d. J. vorgekommenen Verunglückung eines Locomotivführer-Lehrlings und eines Heizers hat der Handelsminister die Frage über die in solchen Fällen zu gewährenden Unterstüßungen einer generellen Erwägung unterworfen und danach zwar Anstand genommen, auf die in dieser Beziehung mit Hinsicht auf den §. 25 des Gesetzes über die Eisenbahn-Unternehmungen vom 3. November 1838 bestehenden juristischen Controversen näher einzugehen und dieselben im Wege der Verfügung zu entscheiden, es aber für geboten erachtet, daß innerhalb der Staats-Eisenbahn-Verwaltung rücksichtlich der Entschädigung resp. Unterstüßung der in Aus-

übung ihres Dienstes bei der Beförderung auf der Bahn verunglückten Eisenbahn-Bediensteten oder der Hinterbliebenen derselben gleichmäßig verfahren werde. Wird ein Beamter in Ausübung seines Dienstes bei der Beförderung auf der Bahn ohne eigenes Verschulden verlegt und in Folge dessen dienstunfähig, so erhält er nach den gleichlautenden Bestimmungen der Reglements für die Beamten-Pensions- und Unterstüßungs-Kassen der einzelnen Verwaltungen aus der betreffenden Kasse eine Pension im Betrage von $\frac{3}{4}$ seines Dienst-Einkommens. Stirbt der Beamte in Folge jener Verlegung, so werden nach den Bestimmungen derselben Reglements und aus derselben Kasse der Witwe $\frac{2}{5}$ des letzten Gehalts ihres verunglückten Gemannes als Pension, und für die Kinder Erziehungsgelder in der durch Erlaß des Handelsministers vom 24. December v. J. normirten Höhe gewährt. Wenn hiernach für die Beamten und deren Hinterbliebenen in vollkommen ausreichender Weise gesorgt ist, so fehlt es dagegen an einer gleichen Fürsorge für die zahlreichen Personen, welche, wie die Bremser, Schmierer, Bahnarbeiter u. c., im Arbeiter-Verhältnisse von den Eisenbahnverwaltungen beschäftigt werden, und für die Hinterbliebenen derselben. Der Handelsminister hat es daher für billig und recht erachtet, daß unter denselben Voraussetzungen auch diesen Personen dieselben dauernden, nach Analogie der Bestimmungen der Reglements für die Beamten-Pensions- und Unterstüßungs-Kassen zu bemessenden Zuwendungen von den Eisenbahn-Verwaltungen gemacht werden, und den königlichen Eisenbahn-Directionen die bezüglichen Weisungen ertheilt. In allen Fällen, in welchen hiernach nach dem pflichtmäßigen Ermessen der Directionen dauernde Zuwendungen zu machen sind, sollen dieselben den betreffenden Personen ohne jede Aufsehung über die rechtliche Verpflichtung der Verwaltung zum Schadenersatz als dauernde Unterstüßung gewährt werden. Da indessen die den Arbeitern oder deren Hinterbliebenen folchergehalt zu gewährenden Unterstüßungen wesentlich den Charakter von Entschädigungen tragen, so sollen dieselben nicht aus dem für Unterstüßungen u. c., sondern aus dem für Entschädigungen u. c. bestimmten etatsmäßigen Fonds entnommen werden. Nach diesen Grundrissen ist von dem Herrn Minister auch bereits in Bezug auf den oben erwähnten Specialfall verfügt und die kgl. Eisenbahn-Direction zu Hannover mit der entsprechenden Ermächtigung versehen worden.

— Berlin. Der Scheve'sche Prozeß erhält jetzt, wie die „Berl. Mont.-Ztg.“ mittheilt, ein Nachspiel. Der Artillerie-Leutnant v. Scheve hatte bekanntlich den hiesigen Schuhmachermeister Seyfert erschossen und wurde von dem Militärgericht wegen Todtschlag zu dem Strafinimum verurtheilt. Die Witwe des Getödteten hat nun für sich und ihre unmündigen Kinder die gesetzliche Alimentationsklage angestellt. Das hiesige Vormundschaftsgericht hat die Anstellung der Anklage genehmigt und, wie man hört, erst nach mannigfachen Beschwerden die Untersuchungsacten wider Scheve von dem betreffenden Militärgericht erlangen können, da ohne dieses wesentliche Erforderniß die Feststellung nicht erfolgen kann.

— München, d. 28. Juni. Der „National-Zeitung“ wird über den Schluß des Processes Chorinsky noch Folgendes berichtet: Damit schlossen diese denkwürdigen Verhandlungen, welche eine volle Woche in Anspruch nahmen. Das Benehmen des Angeklagten war ein erstaunlich indifferentes. Bei Verkündung des Wahrspruches der Geschworenen zitterte er nicht; er suchte erst dann, als der Staatsanwalt beantragte: „den Gustav Chorinsky u. c.“ und hierbei zum ersten Male den Grafentitel wegließ. Als sich der Gerichtshof zurückgezogen, begann er eine sehr lebhaft unterhalten mit den hinter ihm sitzenden Journalisten; er fragte: „ob er wohl nach Passau käme?“ Antwort: „Höchst wahrscheinlich.“ — Er meinte sodann, daß es doch höchst verantwortlich sei, zwanzig Jahre zu beantragen, da er doch nichts gethan habe. Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, meine Herren, Julie hat mir erst gesagt, daß sie die Matilde umgebracht hat, als sie von München ankam; ich habe zuvor keine Silbe gewußt.“ Wir erschraken über dieses erste Eingeständniß von Juliens Schuld. „Was meinen Sie, werd' ich mir ein Klavier auf der Festung halten dürfen? Ich laß mir jemand von meinen Leuten kommen und quartieren den in Passau ein; da hab ich doch alle Tage Anspruch.“ Und weiter: „Wenn ich nur die Pottowi sprechen könnt“, und der Schaus muß mir gleich ein Begnadigungs-Gesuch machen.“ — So ging die Conuersation fort, bis der Gerichtshof kam und das Urtheil verkündet wurde. Dann umgaben die Gensd'armen den Angeklagten und er wurde abgeführt.

— In seinen Reisebriefen aus Amerika schildert Friedrich Gerstäcker die Hauptstadt Mexico wie folgt: Mexico ist eine sehr hübsche und auch im Verhältnisse reinliche Stadt, so lange man nämlich den Vorstädten und unangebauten Stellen nicht zu nahe kommt. Die Straßen sind mit breiten Trottoirs belegt und im Ganzen gut gepflastert, und besonders die Plaza mit der wunderrollen Kathedrale, vor der Kaiser Maximilian einen prächtigen Springbrunnen hat anlegen und Bäume wie Blüthenbüsche pflanzen lassen, gewährt einen gar hübschen und freundlichen Anblick. Störend freilich steht daran die breite, niedere, weiße Fronte des Palastes, mehr einer Caferte als einem Schlosse ähnlich, doch mit enormen Räumlichkeiten versehen. Der verstorbene Kaiser hatte allerdings im Sinne, es umzubauen, und ließ besonders im Innern einen Theil der alten, doch nutzlosen Baulichkeiten niederreißen, um einen großen und schönen Garten dort anzulegen. Der Abzug der Franzosen aber unterbrach das alles. Die Arbeiten blieben liegen, halb eingerissene Mauern wurden sich selber überlassen, bei irgend einer Gelegenheit einmal von selber einzustürzen,

von der Anlage eines Gartens war keine Rede mehr, und diese wie alle anderen öffentlichen Arbeiten bleiben natürlich liegen. Die Mexicaner halten auch nichts davon. Was sie an alten Bauwerken, wie Wasserleitung, Wege, Kirchen u. haben, benutzen sie, aber es fällt ihnen gar nicht ein, es auch nur in Stand zu halten, viel weniger denn gar etwas Neues zu schaffen. An der alten Wasserleitung, die sich eine Anzahl von Bögen schadhast geworden und das ausfrierende Wasser verrieth die Gefahr des Einsturzes. Das mußte man nun allerdings vermeiden; aber größere Kosten konnte man dadurch ersparen, daß man die schadhastigen Bögen durch Holzgerüste stütze. So stehen sie noch und werden noch Jahre lang stehen, bis das Holz einmal plötzlich wegfällt und die ganze Sache alsbald zusammenfällt. Zahllose Kirchen stehen so mitten in der Stadt als Ruinen und sind, nach Confiscation der geistlichen Güter, dem Volke zum Verkauf angeboten worden, aber es finden sich nur wenige Käufer dafür; denn erstlich würde es enorme Summen kosten, um diese riesigen, massiven Bauwerke abzutragen und Häuser an deren Platz aufzustellen, und dann haben die Bauherren auch noch einem anderen Hindernisse zu begegnen, das, jezt wenigstens noch, sehr störend wirkt, und das ist das heimliche Böhren der Geistlichkeit, die sich natürlich auch krümmt, wenn sie getreten wird, und sie ist, das läßt sich nicht läugnen, ganz bedeutend durch Fuarez getreten worden. Sie verweigert nämlich allen solchen, die in früheren Kirchengütern wohnen, auf das unnachlässigste jede Absolution oder sonstigen geistlichen Zuspruch, und daß die Frauen vorzüglich Alles aufbieten, um einem solchen Unglück zu entgehen, läßt sich denken. Die Regierung hat aber jezt keine Mittel, um das zu verhindern, da sie den Staat vollkommen von der Kirche trennte, und darf sich deshalb auch nicht in rein geistliche Dinge einmischen.

Die Bevölkerung der Stadt Paris hat sich seit dem Jahre 1833 verdoppelt. Es sind in den letzten 15 Jahren 20,000 Häuser niedergefallen und 45,000 Häuser aufgebaut worden. Das Plus von 25,000 Häusern hat der Stadt eine Zahl von 110,000 Wohnungen mehr geboten. Es giebt in Paris gegenwärtig 80,000 Wohnungen, die weniger als 500 Fr. jährlich Zins zahlen.

Verhandlungen der Stadtverordneten.

Unter Vorsitz des Justizrathes Loecker wurde am 29. Juni c. verhandelt:

1. Die laut Beschluß vom 11. November v. Js. bis zum 1. Juli d. Js. bewilligte Zulage für die Verpflegung im Elechenhause, sowie der Häuslinge der Arbeitsanstalt, der Polizei-Gefangenen und Transportirten wird in Rücksicht der noch fortbestehenden Aenderung fernerweit bis zum 1. October d. Js. bewilligt.
2. Um die Anpflanzungen des Leipziger Platzes frisch erhalten zu können, wird die Anlage einer mit der Wasserleitung verbundenen Sprengvorrichtung dafelbst, deren Kosten auf 170 Thlr. 2 Gr. 6 Pf. veranschlagt sind, genehmigt.
3. Für Abschließung des in die neue Fluchtlinie fallenden Terrains vor der Kinderbewahranstalt an der alten Promenade zur Anwendung der Verunreinigung desselben werden 60 Thlr. zur Andienung eines eisernen Gitters bewilligt.
4. Die Aftersprechung einer Viehen-Parzelle in den Pulverweiden bezugs Anlegung einer Wade-Anstalt wird genehmigt.
5. Die Wasserleitungs-Einrichtungen in der Bürger-Knaben-Schule, Bürger-Mädchen-Schule und Volksschule werden nach Maßgabe der Anschläge und unter Bewilligung der Kosten mit resp. 169 Thlr. 20 Gr., 127 Thlr. 25 Gr. und 328 Thlr. 7 Gr. genehmigt.
6. Bezugs Annahme eines Hausmannes für das neue Gymnasium wird vom 1. October d. Js. ab vorläufig drei Jahre die Summe von 180 Thlr. jährlich bewilligt, die Hausmannswohnung im Gymnasialgebäude überwiefen und der Bezug des Feuerungsbedarfs für dieselbe aus den Vorräthen des Gymnasii genehmigt.
7. Für Einrichtung eines Armenbaderlases einschließlich der Entschädigung an die Halloren für Beaufsichtigung desselben werden 60 Thlr. für dieses Jahr bewilligt.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 2. Juli:

- Univ.-Bibliothek: Vm. 11-1.
- Antiken-Cabinet der Universität: Nm. 2-3 i. Gebäude der Univ.-Bibliothek, pari.
- Städtisches Rathhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Vm. 1.
- Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.
- Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-12 gr. Schlam 10 a.
- Spar- u. Vorspar-Verein: Kassenstunden Vm. 10-12 u. Nm. 2-5 Rathhausplatz 18.
- Consum-Verein: Kassenstunden Vm. 9-12 gr. Ulrichsstraße 4.
- Börsenversammlung: Vm. 8 im Stadtschreibergaden (mit Cours-Not.).
- Poltechnischer Verein: Ab. 7-9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zulpe“.
- Bauvereinsbildungsverein: Ab. 7, -10 große Märkerstraße 21.
- Kaufmannlicher Verein: Ab. 8-10 im „Preussischen Hof“.
- Stenographischer Verein nach Gabelsberger: Ab. 8 in der „gold. Rose“.
- Schachclub: Ab. 7 in Schläger's Restauration.
- Tanzverein: Ab. 8-10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
- Männergesangsverein: Ab. 8-10 Uebungsstunde im Paradies.

Concerte:
 Stadtmusiker (Joh): Nm. 5 in Bad Mittelnd.
 Militair-Musik (Schäfer): Nm. 7 im Fürstenthal.
 Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Reich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Banneubäder von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Bienbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Pers. Sonenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 4 U. 15 M. Vm. (C), 7 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 30 M. Nm. (P), 5 U. 54 M. Nm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (G).
 Leipzig 6 U. 10 M. Vm. (G), 7 U. 25 M. Vm. (C), 9 U. 30 M. Vm. (P), 1 U. 20 M. Nm. (P), 4 U. 15 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S).
 Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 8 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 55 M. Ab. (P), 7 U. 35 M. Ab. (C), 8 U. 40 M. Ab. (G), übern. i. Eöthen, 11 U. 20 M. Nachs. (P).
 Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P) bis Nordhausen.
 Thüringen 5 U. 20 M. Vm. (P), 9 U. 30 M. Vm. (P), 11 U. 8 M. Vm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P) - bis Gotha, 11 U. 8 M. Nachs. (S).

Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Vm. - Eöthen 3 U. Nm. - Querfurt (Köthen) 3 U. Nm., 1 U. Nachs. - Salzmünde 9 U. Vm. - Werrin 3 U. Nm.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. Juni bis 1. Juli.
Kronprinz. Hr. Baron v. Schwendler m. Fam. a. Götting. Hr. v. Hoysgarten m. Dienersk. a. Vosen. Hr. Stud. v. Barros a. Hannover. Hr. Dr. Kehler a. Basel. Hr. Direct. Huber a. Freiburg. Hr. Fabrik. Beckmann a. Chemnitz. Frau Geh. Rath. Lyper m. Gef. a. Dresden. Hr. Rent. Wilg. a. London. Die Herrn. Kauf. Kummer a. Magdeburg, Niebergall a. Kassel, Baumann a. Hamburg.
Stadt Zürich. Hr. Feuerverf.-Agent Häber u. Hr. OeGener.-Control. Büchel a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Hirschfeld u. Goldberger a. Berlin, Seyrin a. Grunberg, Karlowa a. Plauen i. V., Schmidt a. Drantienbaum, Borges a. München, Schröder a. Elberfeld, Wöhring a. Kassel, Desse a. Erfurt.
Goldner Ring. Frau Damm. Feltling a. Norden. Frau Antm. Böhne a. Hannover. Hr. Insp. Höfer a. Petersburg. Hr. Parfik. Becker a. Göttingen. Hr. Agent Walther a. Harlingen. Die Herrn. Kauf. Ege a. Zürich, Tees a. Chemnitz, Böhm a. Breslau, Schwarz a. Berlin, Ebel a. Hagen, Pauls a. Frankfurt.
Goldner Löwe. Die Herrn. Kauf. Pröpper a. Leipzig, Stengel a. Warichau, Cohn a. Nordhausen, Ahlfeld a. Bernburg, Wacker a. Düsseldorf, Lehmann a. Berlin, Niese a. Bremen, Fricke a. Altena. Hr. Gutschof. Schräck a. Zittau.
Stadt Hamburg. Hr. Privat. Dörge m. Fam. u. Dienersk. a. Paris. Hr. Altinstr. a. D. u. Gutschof. v. Schöb. Godehausen a. Preßburg. Hr. Gmml. Direct. Geier m. Gem. u. Nichte a. Leipzig. Hr. Privat. Martini m. Gem. a. Nothenburg. Hr. Fabrikf. Silberhlag a. Kochstedt. Hr. Landwirth Müller a. München. Frau Harmit m. Tocht. a. Danzig. Hr. Verlich. Zind. v. Böckel a. Bamberg. Die Herrn. Kauf. Kirschenberg a. Magdeburg, Herzfeld, Krieling, Nosenberg u. Reins a. Berlin, Deuer a. Brandenburg, Brunsch a. Frankfurt a. M., Käte a. Luckenwalde, Langenieren a. Bielefeld.
Mente's Hotel. Frau Landwirth. v. Walsan m. Fam. u. Dienersk. a. Wecklenburg. Hr. Rent. Ard. a. Berlin. Hr. Parfik. Büpfel a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Halle m. Frau a. Braunschweig, Krüthig a. Berlin, Müdeloff, Jung, Hille u. Clausius a. Magdeburg, Gierisch a. Camenz, Seegerl a. Königsee, Woloh a. Leipzig, Sonnenberg a. Erfurt.
Russischer Hof. Hr. Prof. Holtkemann a. Riga. Hr. Gutschof. Veringien a. Instadt. Hr. Fabrikf. Becker a. Großenhain. Die Herrn. Kauf. Mülling a. Königsberg, Wolschauer a. Eln, v. Jäden a. Witten.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Ahen.

1. Juli 1868.
Berliner Fonds-Börse.
 Tendenz: ruhig.
 Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 102 3/4, 4 1/2% do. 95 1/2, 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 83 1/2.
 Ausländische Fonds. Defere. 60er Loose 76. Italienische Anleihe 52 1/2. Amerik. Anleihe 78 1/2.
 Eisenbahn-Gesammt-Actien. Altona Kiel 114 Bergisch-Märkische 134. Berlin-Anhalt 203. Berlin-Görlitz 77. Berlin-Potsdam 194 1/2. Berlin-Stettin 133. Breslau-Schweidnitz 117. Elm-Weiden 130 1/2. Cösel-Döberberg 94 1/2. Mecklenburger 77 1/2. Magdeburg-Halberstadt 182. Magdeburg-Leipzig 218 1/2. Mainz-Ludwigsbahn 134. Märk. Anst. 105. O. Ober-Schlesische 188. Defere. Francoisen 150 1/2. Defere. Lombarden 106. Rechte Oderufer 75 1/2. Rheinische 118 1/2. Sächlinger 140 1/2.
 Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certificates 100 1/2. Preuß. Hyp.-Actien 107 1/2.
Berliner Getreide-Börse.
 Roggen. Tendenz: fest. loco 56. Juli 55 1/2. August/September 51 1/2. October/November 50 1/2.
 Weizen. Juli 9 1/2. September/October 9 1/2.
 Spiritus. Tendenz: loco 18 1/2. Juli 18 1/2. August/September 18 1/2. Abrechnung 72,000 Quart.

Monats-Bericht pro Juni 1868.

Einnahme:		Ausgabe:	
10,423	—	Cassen-Bestand	—
32,651	28 9	Vorschüsse	41,976 22 4
22,427	25 3	Debitoren in laufender Rechnung	21,445 22 4
13,133	—	Spar-Einlagen	11,326 8 3
537	17 3	Zinsen, Discout und Provisionen	150 26 10
273	28 5	Mitglieder-Beiträge	168 5 —
10	25 6	Reservefond	—
565	8 6	Incaso-Conto	4252 19 9
14	16 6	Verwaltungskosten	234 4 3
453	17 7	Diverse	15 6 —
—	—	Cassen-Bestand	1222 15 10
80,791	17 9		80,791 17 9

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.

Eingetragene Genossenschaft.
Dr. Beeck. K. Rudolph. A. Brand.

Sächs. Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft.
 Bei den wechsln in diesen Gegenden als anderwärts laut gewordenen Klagen über die sogenannte Hypothekenmacherei machen wir auf den Bericht über die zehnte Generalversammlung der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft (Berl. Vereins-Nr. 286) und auf die in dem heutigen Inseratentheile enthaltene Bekanntmachung des Directoriums genannter Gesellschaft aufmerksam. Nach jenem Bericht war die Generalversammlung von 47 Actionairen besucht, die mit 481 Actien 90 Stimmen vertraten. Punkt 1 und 2 der Tagesordnung: „Vortrag des Geschäftsberichts und Mittheilung des Rechnungsabchlusses mit Bericht der Revisionscommission“ geben nur zu wenigen und unwesentlichen Verhandlungen Anlaß. Der Geschäftsbericht wird, weil seit mehreren Tagen in den Händen aller Actionaire, nicht verlesen, wohl aber der schriftlich erstattete, sehr ausführliche Bericht der Revisionscommission, der auch diesmal wieder Sach- und Kassführung in der besten Ordnung erklärt. Um Eingehenden beschäftigt sich der Revisionsbericht mit dem in nothwendigen Substantiation erworbenen Grundbesitz der Gesellschaft, der mit Unrecht und aus Unkenntnis von manchen Seiten als Bedenken erzeugt angesehen ist. Nach specieller Anführung jedes einzelnen Grundstückes mit seinem Kaufpreis und seiner Rentabilität nebst Schilderung seines baulichen und wirtschaftlichen Zustandes führt der Revisionsbericht gleichlautend mit dem Geschäftsbericht an, daß der Gesamtmarktpreis aller Grundstücke 353,850 Thlr. betrage, und daß nach Abzug der darauf ruhenden Hypothen 123,831 Thlr. Gesellschafts-Capital darin angelegt sei, das aber auch jezt Neujahr 1868 bereits für 114,100 Thlr. Grundstücke wieder verkauft seien, und zwar mit Gewinn, während die Verkaufsverhandlungen wegen mehrere anderer Grundstücke sich dem Abschlusse nähern. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig den vorgelegten Rechnungsabluß, sowie die Vertheilung einer Dividende von 5% und ertheilte nach Vorschlag der Revisionscommission dem Verwaltungsrathe einstimmig Decharge.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 152.

Halle, Donnerstag den 2. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 1. Juli.

Von größeren Erfolgen als die früher erwähnten Genossenschaften begleitet sind die Schulze'schen Vorschussvereine.

Durch die Mängel der bestehenden Gesetzgebung erhielten diese Vorschussbanken ihre eigentliche Bedeutung; sie sind die gerechte und nützlichste Nothwehr gegen bestehende Mißstände. Hierher gehören bisher die fogen. Wuchergesetze, welche ein höheres Zinsnehmen bei criminallicher Strafe verboten. Gerade bei den kleineren und kleinsten Anleihen, wie sie durchgängig von den untern und weniger bemittelten Ständen gemacht werden, ist aber wegen der größern Gefahr und der viel mühsamern Verwaltung eines solchen Geschäfts der höhere Zins ganz unvermeidlich. Der wesentlichste Nachtheil einer falschverstandenen Gesetzgebungsroutine traf also die weniger bemittelten Klassen zu. Ein anderer Nachtheil ward ihnen dann auch durch die bestehenden Einrichtungen des Bankwesens. Die Gesetzgebung hinderte nämlich nicht bloß die freie Vereinthätigkeit im allgemeinen, sondern sie verbot geradezu die Zusammenlegung von Kapitalen, und zwar that sie es zum Schutze eines Bankwesens, welches an der Hand von Privilegien groß gezogen, fast ausschließlich für die reichen und reichsten Verkehrskreise berechnet war. Für diese wurden Kapitalien von allen Seiten zusammengetragen, und anderswo war nicht einmal die gesetzliche Möglichkeit, dem entsprechenden Einrichtungen für sich selbst anzulegen, bis die Schulze'sche Vorschusskasse das Loch fand, durch welches man dem Gesez ent- schlüpfte.

Das Charakteristische derselben ist, daß sie auf außerordentlich kleinen Beiträgen begründet waren, und zwar wesentlich durch die Vorschussfuchenden selbst. Schulze bezeichnet die Grundsätze, nach welchen diese Vereine zu handhaben seien, in folgender Weise: 1) Daß die Vorschussfucher selbst Träger und Leiter des auf Befriedigung ihres Creditbedürfnisses abzielenden Unternehmens, d. h. also Mitglieder des Vereins und Risiko wie Gewinn des Unternehmens ihnen gemeinsam sind; 2) daß der durch den Verein vermittelte Geldverkehr auf geschäftlichem Fuße (Leistung und Gegenleistung) und nach den üblichen Bedingungen des Geldmarktes geregelt wird, daß also den Vereinsgläubigern durch die Vereinskasse, durch die Vorschussnahme angemessene Zinsen und Provisionen, wie sie bei solchen Geschäften gewöhnlich sind, gewährt werden; 3) daß durch sofortige Einzahlungen oder allmählich durch fortlaufende geringe Beisteuern der Mitglieder Geschäftsanteile (Guthaben) derselben in der Vereinskasse angeammelt werden, welche den Einzelnen eigenthümlich verbleiben, jedoch während der Mitgliedschaft nicht herausgezogen werden dürfen, vielmehr gleich Actien den Stammfonds, das Grundkapital des Vereins bilden, wogegen die zum Betriebe des Geschäfts noch außerdem erforderlichen fremden Gelder auf den gemeinschaftlichen Credit und unter gemeinschaftlicher Haft alle aufgenommen werden müssen.

Mit Recht kann Schulze diese seine Vereine den bestehenden Vorschusskassen voranstellen, welche aus dem Wohlwollen Einzelner oder der Behörden entstanden, ein solches Ziel zu erreichen niemals vermögen. In der Art der Beitragspflicht aber liegt eine erste Garantie für den Vorschussfuchenden unter den Mitgliedern selbst, eine weitere liegt in der sorgfältigen Prüfung der einzelnen Persönlichkeiten. Nach außen zu stellte sich die einzelne Association als eine Gesamtheit, indem die Mitglieder bisher als solidarisch verpflichtet, jeder für alle und alle für jeden einstanden. Für größere Summen wird Bürgschaft gefordert, die für einen thätigen und rechtlichen Mann bei den Standesgenossen niemals ausbleibt. Die Rückzahlung des Vorschusses wird in den kleinsten Summen und zur bequemsten Zeit ermöglicht, mit dem Ausschlag eines Zinses, dessen Höhe allerdings höher als der landesübliche sein mußte. So lange als die Wuchergesetze bestanden, mußte deshalb jede Association ihre Vorschüsse auf die Mitglieder beschränken.

Nach langem Petitioniren und Drängen erhielten endlich die Genossenschaften in Preußen durch das am 27. März 1867 publicirte Genossenschaftsgesetz eine freiere Stellung. Die aus diesem Geseze den Genossenschaften zustehenden Rechte lassen sich dahin zusammenfassen:

1) Erhalten sie die juristische Persönlichkeit, d. h. die Befugnis, auf ihren Gesamtnamen Eigenthum und Rechte jeder Art zu erwerben und aufzugeben, Verbindlichkeiten einzugehen und zu lösen u.

2) Werden sie durch ihre beliebig gewählten Vorsteher gerichtlich und außergerichtlich in jeder Beziehung vertreten, deren Legitimation bloß durch die Anmeldung beim Handelsgericht bewirkt wird.

3) Tritt die Mitglieder-Solidarhaft, welche nach wie vor als Creditbasis beibehalten bleibt, für die Vereinschulden in ein mehr bürgschaftliches Verhältnis zurück.

4) Werden die aus dem Vereine austretenden Genossenschaftler nach ihrem Austritte von dem Vereine befreit.

5) Nach dem dritten Punkte der Gesetzgebung, welche die Augen. Nach dem preussischen Gläubiger der Genossenschaft herausgreifen und seine Rechte Mitgliedern des Vereins erst durch einen Concursverfahren wenden konnte.

6) Concursverfahren, welche die solidarische Haftbarkeit beseitigen, wurde zunächst durch das Gesetz sehr gemildert. Dies Gesetz befreit die Mitglieder von jeder Haftung für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft, welche die Gläubiger an dem Mitgliede geltend machen kann und deren Befriedigung seiner Forderung nicht zu verhindern vermag.

7) Es ist, daß das Vereinsgesetz für Norddeutschland ein Gesetz für die Gläubiger aber, der sich jedes Anrecht. Da auch bei den Mitgliedern noch erheblich die Zahl der Prozesse vermindert werden soll, die Mitglieder möglichst wenig die Solidarhaft als Grundum alle Bedenken der Gläubiger zu bereinigen.

Auf dem kürzlich zu Sangerhausen stattgefundenen 6. Unter- verbandstage der Genossenschaften wurden diese Verhältnisse eingehend besprochen und wir wollen deshalb in einem der nächsten Artikel aus den Verhandlungen desselben das allgemeine Interessante hervor- ziehen.

Berlin, d. 30. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kaufmann und Strandungs-Commissair Rudolph Lauritz Julius Fedel zu Alt-Stagen und dem Bootsmann Friedrich Wilhelm Stein- feld zu Neufahrwasser bei Danzig die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen, sowie den außerordentlichen Professor Dr. Schering in Göttingen zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät daselbst zu ernennen.

Wir sind in die großen Gedekntage des Jahres 1866 eingetreten und das „Militär-Wochenblatt“ knüpft an dieselben durch Veröffent-

